

**Heinrich-Heine-Universität
Historisches Seminar
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
WS 2006/2007**

**Bitte beachten!
Dieses Verzeichnis wird
laufend aktualisiert!**

Inhalt

1. Abkürzungen und allgemeine Hinweise	2
2. Einführungsveranstaltungen und Grundkurse für den neuen Bachelorstudiengang	3
3. Alte Geschichte	7
4. Mittelalter	12
5. Neuzeit	23
6. Osteuropa	45
7. Wirtschaftsgeschichte	59
8. Institut für Geschichte der Medizin	70
KUBUS-Programm der Philosophischen Fakultät zur Berufsorientierung für Bachelor- und Magisterstudierende	73

Abkürzungen der Veranstaltungstypen:

EV	=	Einführungsvorlesungen	<i>Introductory Lecture</i>
VL	=	Vorlesung	<i>Lecture</i>
ÜVL	=	Übung zur Vorlesung	<i>Lecture Tutorial</i>
OS	=	Oberseminar	<i>Master Forum</i>
HS	=	Hauptseminar	<i>Seminar for advanced students</i>
PjS	=	Projektseminar	<i>Project Seminar</i>
PS	=	Proseminar	<i>Seminar</i>
GK	=	Grundkurs (für BA neu)	<i>Introductory Lecture Tutorial</i>
GK	=	Grundkurs (für BA alt)	<i>Basic course</i>
Ü	=	Übung	<i>Tutorial</i>
SK	=	Sprachkurs	<i>Language Tutorial</i>
EK	=	Exkursion	<i>Study Trip</i>

Abkürzungen für den alten BA-Studiengang (BA alt):

EMA	=	Epochenmodul Alte Geschichte
EMM	=	Epochenmodul Mittelalterliche Geschichte
EMMO	=	Epochenmodul Mittelalterliche Osteuropäische Geschichte
EMN	=	Epochenmodul Neuere und Neueste Geschichte einschließlich Landesgeschichte
EMNO	=	Epochenmodul Neuere Osteuropäische Geschichte
TMA	=	Themenmodul Alte Geschichte
TMM	=	Themenmodul Mittelalterliche Geschichte
TMMO	=	Themenmodul Mittelalterliche Osteuropäische Geschichte
TMN	=	Themenmodul Neuere und Neueste Geschichte einschließlich Landesgeschichte
TMNO	=	Themenmodul Neuere Osteuropäische Geschichte
MMV	=	Modul Methoden und Vermittlung
PM	=	Praxismodul

Die den Modulangaben für alten und neuen BA-Studiengang nachgestellte Ziffer bezieht sich auf die folgende Liste der Themen des jeweiligen epochenbezogenen Themenbereichs:

1. Politische Geschichte und Internationale Beziehungen
2. Kulturgeschichte und Historische Anthropologie
3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte
4. Gesellschafts- und Verfassungsgeschichte

Soweit nicht anders angegeben, beginnen die Lehrveranstaltungen alle in der ersten Semesterwoche.

Einführungsveranstaltungen und Grundkurse für den Bachelorstudiengang (neu)

Basismodul Alte Geschichte:

Einführungsvorlesung / *Introductory Lecture*

Einführung in die Alte Geschichte

Stickler

Introduction to Ancient History

Do 9-11 (zweistündig)

Hörsaal 3H

Beginn: 19.10.06

Gegenstände der Alten Geschichte werden im gegenwärtigen Schulunterricht zunehmend seltener behandelt, haben aber im Rahmen des Geschichtsstudiums, in dem die Vorstellung dominiert, Geschichte müsse auch in den Dimensionen zeitlicher Tiefe erfaßt werden, immer noch ihren Platz. Die Vorlesung soll einem breiteren Publikum das Fach Alte Geschichte vorstellen, indem einerseits Themen (Politikgeschichte, Geschichte der antiken Geschichtsschreibung, Sozialgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Verfassungsgeschichte etc.) umrissen, andererseits Methoden (Quellenkritik, Epigraphik, Papyrologie, Numismatik etc.) beschrieben werden.

Zur Vorbereitung eignet sich jede Einführung in die Alte Geschichte, vgl. z. B. E. Wirbelauer (Hrsg.), Oldenbourg Geschichte Lehrbuch. Antike, München 2004.

Grundkurs / *Introductory Lecture Tutorial*

Griechische Geschichte in archaischer und klassischer Zeit

Stickler

Greek History in Archaic and Classical Times

Di 14-16, Gebäude 25.22, Hörsaal 5 H

Mi 9-11, Gebäude 23.31.02.24

Do 14-16, Gebäude 23.31.02.26

Beginn: in der 2. Vorlesungswoche

Für den Grundkurs ist die Eintragung in Teilnehmerlisten im Geschäftszimmer des Historischen Seminars (Gebäude 23.31, Ebene 05, Raum 26) vor Beginn der Veranstaltung obligatorisch.

Der Grundkurs legt seinen Schwerpunkt auf die griechische Geschichte vom Beginn der Großen Kolonisation im 8. Jh. v. Chr. bis zur Errichtung der Hegemonie Philipps II. von Makedonien 338/37 v.Chr. Im Mittelpunkt steht die Ereignisgeschichte, doch wollen wir auch einen Blick auf wichtige Strukturen in Gesellschaft und Politik richten. Der Stoff wird, thematisch untergliedert, von Sitzung zu Sitzung systematisch erarbeitet und durch gelegentliche Quellenlektüre (in deutscher Übersetzung) illustriert.

Literatur:

Sehr knapp, aber als Einführung geeignet ist der Überblick von D. Lotze, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus, München ⁵2002. Ausführlicher, wenn auch nicht mehr ganz *up to date* sind die Darstellungen von E. Bayer, Griechische Geschichte, Stuttgart ³1987 u. H. Bengtson, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, München ⁹2002. Grundlegendes zu Fragen der Gesellschaftsstruktur bei F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte von der mykenischen bis zum Ausgang der klassischen Zeit, Wiesbaden 1981. Erste Einblicke in die jüngeren Tendenzen der Forschung bieten I. Weiler, Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt ²1988 u. W. Schuller, Griechische Geschichte, München ⁵2002.

Grundkurs / Introductory Lecture Tutorial

Römische Republik

Binder

Roman Republic

Di 14-16, Gebäude 25.21, Hörsaal 5 F

Mi 16-18, Gebäude 23.31.02.26

Beginn: in der 2. Vorlesungswoche

Für den Grundkurs ist die Eintragung in Teilnehmerlisten im Geschäftszimmer des Historischen Seminars (Gebäude 23.31, Ebene 05, Raum 26) vor Beginn der Veranstaltung obligatorisch.

Die Veranstaltung befasst sich im Schwerpunkt mit der Geschichte der römischen Republik, also der Zeit vom Ende des Königtums (legendär 510/09 v. Chr.) bis zur Wiedererrichtung einer Monarchie („Prinzipat“) unter Octavian/Augustus (27 v. Chr.). Hauptaugenmerk soll hierbei auf die Ereignisgeschichte gelegt werden, allerdings werden auch immer wieder strukturelle Aspekte thematisiert werden (z.B. das römische Bundesgenossensystem, die „Agrarkrise“, Krise der Aristokratie etc.). Die Teilnehmer müssen sich anhand von ausgewählten Quellen in Übersetzung und mit Hilfe der Forschungsliteratur von Sitzung zu Sitzung auf die jeweiligen Themenkomplexe vorbereiten.

Literatur: Über die Literatur zur Vorbereitung und Vertiefung wird im Kurs gesprochen, vorausgesetzt wird aber die Anschaffung des kurzen Überblicks von Jehne, Martin: Die römische Republik. Von der Gründung bis Augustus, München 2006 (7,90 Euro).

Basismodul Neuzeit:

Einführungsvorlesung / *Introductory Lecture*

Einführung in die Geschichte der Neuzeit

Landwehr/Brandt

Introduction to Modern History

Mi 9 - 11 (2stündig)

Hörsaal 3H

Beginn: 25.10.2006

Die für Studienanfänger konzipierte Vorlesung bietet in Verbindung mit dem Grundkurs eine Einführung in zentrale Problembereiche der neuzeitlichen Geschichte Europas, bei gleicher Gewichtung kultureller, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Aspekte. Dazu gehören u.a. die Europäisierung der Welt; das Wachstum der Staatsgewalt; Konfessionalisierung; Aufklärung; politische, wirtschaftliche und soziale Revolutionen; Nationen und Nationalismus und die zentralen Ideologien des 19. und 20. Jahrhunderts. In der letzten Vorlesungswoche wird dazu eine Abschlussprüfung in Form einer Klausur als Modulprüfung zu Vorlesung und Grundkurs angeboten.

Grundkurs / *Introductory Lecture Tutorial*

Einführung in die Geschichte der Neuzeit

Brandt/Hinz/Rombeck-

Introduction to Modern History

Jaschinski/Landwehr/Wiesemann

Beginn: in der 2. Vorlesungswoche

Für den Grundkurs ist die Eintragung in Teilnehmerlisten im Geschäftszimmer des Historischen Seminars (Gebäude 23.31, Ebene 05, Raum 26) vor Beginn der Veranstaltung obligatorisch.

Grundkurs A:	Mo 09-11	Gebäude 23.21.U1.68
Grundkurs B:	Mo 11-13	Gebäude 23.31.02.24
Grundkurs C:	Mo 16-18	Gebäude 23.21.U1.68
Grundkurs D:	Di 09-11	Gebäude 23.31.02.24
Grundkurs E:	Di 11-13	Gebäude 23.31.02.24
Grundkurs F:	Mi 11-13	Gebäude 23.31.02.26
Grundkurs G:	Mi 14-16	Gebäude 23.21.U1.42
Grundkurs H:	Mi 18-20	Gebäude 23.31.02.24
Grundkurs I:	Fr 11-13	Gebäude 23.31.02.27

Modul Methoden und Vermittlung:

Vorlesung (*Lecture*)

Geschichtswissenschaft: Geschichte, Methoden, Medien der Vermittlung

Götz v. Olenhusen/Hilger/
Landwehr/Stickler/Vögele

Historiography: Its history, methods, and ways of mediation

Mi 14-16 (zweistündig)

Gebäude 23.21. Hörsaal 3H

Beginn: 25.10.06

Die für Studienanfänger konzipierte Vorlesung bietet eine Einführung in die Geschichte der Geschichtswissenschaft, ihre Methoden und die zentralen Medien der Vermittlung historischen Wissens. Thematisiert wird dabei die Vielfalt historischer Darstellungen, um für deren Konstruktionscharakter zu sensibilisieren. Ziel ist die Anregung eines bewussten und kritischen Umgangs mit „der Geschichte“ sowohl als Konsument wie als Produzent.

Mentorenprogramm

(14tägig, Beginn 2. Semesterwoche)

Brandt	Mo 14-16	23.31.02.22
Caumanns	Mo 11-13 2 Gruppen alternierend	23.31.02.26
Götz v. Olenhusen	Mi 18-20	23.31.02.27
Hinz	Mi 16-18	23.31.U1.66
Hoebink	Mi 16-18	23.21.00.84
Landwehr	Mi 18-20	23.21.U1.83
Nocken	Do 11-13	23.31.05.22
Schneider	Do 09-11	23.31.02.22
Wiesemann	Mo 18-20	23.31.05.22

Mit dem Mentorenprogramm möchte das Historische Seminar die individuelle Betreuung der Studierenden verbessern. Es dient dazu, den Studierenden der ersten beiden Semester den Einstieg in das Bachelor-Studium zu erleichtern. Ziel des Programms ist es, den Studierenden eine feste Ansprechpartnerin oder einen festen Ansprechpartner anzubieten, die/der ihnen hilft, sich im Geschichtsstudium zu orientieren, und sie im ersten Studienjahr bei ihrem Studium beratend begleitet. Durch das regelmäßige Gespräch mit dem Mentor und den anderen Mentees können Studierende die eventuell vorhandenen Hemmschwellen im Umgang mit den Lehrenden und ihren Kommilitonen überwinden.

Alle im BA-Studiengang im Wintersemester neu eingeschriebenen Studierenden sollen sich beteiligen. Sie tragen sich in der ersten Vorlesungswoche in Listen ein, die im Geschäftszimmer bei Thomas Ferres (23.31, 5. Etage, Raum 26) ausliegen werden. Die Teilnehmerzahl wird festgelegt.

In der 1. Stunde werden mit allen Mentees des jeweiligen Mentors Rollenverständnis und Ziele besprochen; dabei sollen die Bedürfnisse und Wünsche der Mentees eine größere Rolle spielen, als dies in „normalen“ Lehrveranstaltungen möglich ist.

Historisches Seminar

Abt. Alte Geschichte

Univ.-Prof.

Dr. Bruno Bleckmann

Dr. Timo Stickler

Carsten Binder, M.A.

Michael Schellenberg, M.A.

Sekretariat: Rita Kröll

Tel: 81 – 12994 e-mail: bleckmann@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Tel: 81 – 12996 e-mail: stickler@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Tel: 81 – 12997 e-mail: binder@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Tel: 81 – 12995 e-mail: schelle9@gmx.de

Tel: 81 – 12994 e-mail: altegeschichte@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Fax: 81 – 13332

Herr Prof. Bleckmann hat im WS 2006/07 ein Forschungssemester. Daher kann in diesem Semester als Vorlesung für Alte Geschichte auch eine Vorlesung in Klassischer Philologie anerkannt werden (Teilnahmenachweis und BA neu). Das gleiche gilt für die Archäologische Vorlesung von Herrn PD Dr. Gans.

Vorlesung / *Lecture*

Archäologische Zeugnisse zu Alexander dem Großen und dem Makedonischen Reich

Gans

Athens in Ancient Times – Archaeology and Literary Sources

Di. 16-18 (2stündig)

Hörsaal 2C

BA alt: EMA, TMA 1+2

BA neu: Aufbaumodul Alte Geschichte, Themenmodul

Beginn: 17.10.06

Alexander der Große (336 bis 323 v. Chr.) gehört zu den interessantesten und wichtigsten Persönlichkeiten der Weltgeschichte. Innerhalb weniger Jahre erobert der junge Makedonenkönig das persische Reich. Sein früher Tod verhindert seinen Wunsch von einer Vereinigung Griechenlands mit dem Osten der damals bekannten Welt zu einem großen, mächtigen Weltreich. In heftigen Machtkämpfen zerfiel das eroberte Gebiet in vier einzelne Diadochenreiche.

Die Vorlesung stellt die wichtigsten archäologischen Denkmäler (Skulptur, Architektur und Kleinkunst) zu Alexander dem Großen und seiner Zeit vor. So kann einerseits der Lebensweg des Makedonen nachgezeichnet und andererseits die kulturellen Grundlagen der hellenistischen Zeit, die aus der Begegnung des Griechentums mit dem östlichen Kunstkreis entstehen, aufgezeigt werden.

Literatur:

The Search for Alexander. An Exhibition. Ausstellungskatalog Washington (1980)

M. Pfrommer, Alexander der Große. Auf den Spuren eines Mythos (2001)

H.U. Wiemer, Alexander der Große (2005)

Vorlesung / Lecture

Römische Historiographie

Stein

mi 14-16

BA alt: EMA, TMA 1+2

BA neu: Aufbaumodul Alte Geschichte, Themenmodul

Übung / Tutorial

Quellen zur antiken Wirtschaftsgeschichte

Stickler

Sources of Ancient Economic History

Di 16-18 (zweistündig)

23.31.02.27

Beginn: 17.10.06

LPO: A1, B1, C2

BA alt: EMA, TMA3, MMV

BA neu: Aufbaumodul Alte Geschichte, Modul Methoden und Vermittlung

Seit August Boeckh im Jahre 1817 seine "Staatshaushaltung der Athener" veröffentlicht hat, ist die Wirtschafts- und Sozialgeschichte ein fester Bestandteil der Beschäftigung mit dem Altertum. In unserer Übung wollen wir das umfangreiche literarische, epigraphische und papyrologische Quellenmaterial zu dieser Thematik sichten und uns mit ausgewählten Texten näher beschäftigen. Auch die Wege der Forschung im 19. und 20. Jh., so etwa die im Grunde bis heute reichende Kontroverse zwischen Primitivisten und Modernisten, sollen nachgezeichnet werden.

Literatur:

Gute Einführungen zu der angekündigten Thematik sind M. Austin/ P. Vidal-Naquet, Gesellschaft und Wirtschaft im alten Griechenland, München 1984; M. I. Finley, Die antike Wirtschaft, München ³1993; H. Kloft, Die Wirtschaft der griechisch-römischen Welt. Eine Einführung, Darmstadt 1992 und H.-J. Drexhage u.a., Die Wirtschaft des Römischen Reiches (1.-3. Jahrhundert). Eine Einführung, Berlin 2002. Einen ersten Einblick in die Forschungslage verschafft auch das betreffende Kapitel in W. Schuller, Griechische Geschichte, München ⁵2002, S. 82-88.

Übung / Tutorial

Einführung in die Lateinische Epigraphik

Guido

Introduction to Latin Epigraphy

Mo 16-18 (2stündig)

23.31.02.22

Beginn: 16.10.06

LPO: A1, C2

BA alt: MMV

Die lateinische Epigraphik zählt zu den wichtigsten Hilfsquellen der alten Geschichte. Dank derer sind wir in der Lage, verschiedene Aspekte des privaten, öffentlichen und politischen Lebens zu rekonstruieren.

Ziel der Veranstaltung ist eine Einführung in die Materie. Der Schwerpunkt wird auf folgenden Punkten liegen:

Grundlagen der lateinischen Epigraphik:

a) die technische Seite: *Scalptor*, Werkzeuge, Materialien;

Finden von Inschriften: Datenbanken für Epigraphik, die Corpora und Zeitschriften (CIL, ILS, AE), regionale Editionen;

b) die sprachliche Seite: Grundformen der Grammatik, dazu die wichtigsten Abkürzungen (Beispiele in Bd. III,2 bei Dessau, S. 752-801) für Text und Zahlen;

c) die inhaltliche Seite, differenziert nach:

1. Anlass bzw. Zweck der Inschriften: Grabinschrift, Bauinschrift, Cursus-Inschrift, Gesetzestexte, Kaisererlasse, Stadtgesetze, städtische Ankündigungen, Kalender, historische Ereignisse;

2. Hersteller/Verfasser der Inschrift: Kaiser, Senator, Ritter, Dekurione, Apparitor, Militär, Priester, Alltagsparolen, Wahlaufufe usw.;

3. Geographische Herkunft der Inschriften: Rom, Italien, Provinzen (Inseln);

4. Chronologie der Inschriften: republikanische, kaiserzeitliche, spätantike Inschriften;

Zu diesen Themenbereichen sollen jeweils aus Dessau, ILS, Beispiele ausgesucht werden. Abschließend sollen einige noch unpublizierte Inschriften aus Sardinien den Abschluss bilden.

Teilnahmevoraussetzung sind minimale Grundkenntnisse des Lateinischen.

Proseminar / Seminar

Geschichte in Biographien:

Lehnen

Berühmte Persönlichkeiten der griechischen Antike

Fr 9-11 (2stündig)

23.31.02.27

LPO: A1, C1

BA alt: EMA, TMA 1+2

Beginn: 20.10.06

Herausragende Persönlichkeiten der griechischen Antike, die über der Masse ihrer Zeitgenossen zu stehen scheinen, pflegt man als „berühmt“ zu bezeichnen. Sie mögen Herrscher und Politiker wie Alexander der Große, Dichter wie Homer oder Gelehrte wie Pythagoras gewesen sein. Soweit sie Macht und Geltung besaßen, konnten sie den Lauf der Dinge unmittelbar beeinflussen, soweit sie nur über geistige Mittel verfügten, wurde die Wirkung ihres Schaffens erst nach längerer Zeit deutlich. Was ließ eine antike Persönlichkeit zur geschichtsmächtigen Persönlichkeit werden? Auf welche Weise wurde das Bild einer prominenten Gestalt überliefert? Wie ist eine berühmte Person zu beurteilen? Diese und weitere Fragen sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- wöchentliche Abfassung von Essays
- abschließende Hausarbeit

Literatur:

- K. Brodersen (Hrsg.), Große Gestalten der griechischen Antike. 58 historische Portraits von Homer bis Kleopatra, München 1999
D. Flach, Römische Geschichtsschreibung, Darmstadt 1998³
O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Von Hekataios bis Zosimos, Darmstadt 1992
W, Schuller, Griechische Geschichte, München 2002⁵
H. Sonnabend, Geschichte der antiken Biographie. Von Isokrates bis zur Historia Augusta, Stuttgart 2004

Die Teilnehmer werden gebeten, sich vor Semesterbeginn im Sekretariat in eine Liste einzutragen.

Hauptseminar / *Seminar for Advanced Students*

Marcus Antonius

Nadig

Fr 9-11 (2stündig)

23.31.02.24

LPO: A1, B1+2+4

BA alt: EMA, TMA1

Der Triumvir Marcus Antonius ist einer der umstrittensten und schillerndsten Persönlichkeiten der Übergangszeit der ausgehenden römischen Republik und des beginnenden Prinzipats. Als Consul des Jahres 44 v. Chr. lenkte er die Geschicke Roms nach Caesars Ermordung, bekam aber schon bald in dessen testamentarisch adoptierten Erben Octavian, dem späteren Kaiser Augustus, einen entschiedenen Konkurrenten. Mit ihm und Aemilius Lepidus schloß er am 27. November 43 ein Machtbündnis, das „Zweite Triumvirat.“ Nach einigen Spannungen einigten sich Octavian und Antonius auf die Teilung des römischen Reiches. Antonius bekam dabei den Osten zugewiesen, wo er u.a. seit dem J. 36 einen Krieg gegen die Parther führte. Zur gleichen Zeit hatte er auch in der Ptolemäerkönigin Kleopatra VII. eine Verbündete gefunden, unter deren Einfluß er sein Schicksal finden sollte.

Literatur:

Hermann Bengston, Marcus Antonius. Triumvir und Herrscher des Orients, München 1977.

Hauptseminar / *Seminar for Advanced Students*

Arrian, Anabasis

Reichel

Mi 11-13 (2-stündig)

Geb. 23.21, 04.22

Arrian war ein Historiker und (von Kaiser Hadrian geförderter) Politiker, der ca. 86-160 n. Chr. lebte. Während die meisten seiner literarischen Werke verloren sind, ist die (Alexandrou) Anabasis, eine Geschichte Alexanders des Großen in 7 Büchern, erhalten geblieben. Das Werk zeichnet sich durch einen klaren Stil und eine lebendige Erzählweise aus; es steht in der Tradition der klassischen griechischen Historiker, insbesondere

Xenophons (der ebenfalls ein Werk mit dem Titel Anabasis verfaßte hatte). In dem Seminar sollen ausgewählte Passagen gelesen und unter literarischen und quellenkritischen Aspekten interpretiert werden.

Diese Lehrveranstaltung ist anrechenbar als: Hauptseminar im Fach Griechisch (Lehramt oder Magister); **Hauptseminar in Alter Geschichte (Lehramt, Magister); als Aufbauseminar im BA-Studium (Antike Kultur; Alte Geschichte).** Die Anrechnung dieser Lehrveranstaltung für die historischen Studiengänge basiert auf einer Absprache mit Prof. Dr. Bruno Bleckmann (Alte Geschichte).

Literatur:

Textausgabe:

Flavius Arrianus, ed. A. G. Roos / G. Wirth, Alexandri Anabasis, München 2002.

Übersetzung:

Arrian, Der Alexanderzug. Indische Geschichte, gr. + dt. hg. u. übs. von G. Wirth u. O. von Hinüber, München – Zürich 1985. (mit dt. Übs.)

Kommentar:

A. B. Bosworth, A Historical Commentary on Arrian's History of Alexander, 2 Bde., Oxford 1980/95.

Abteilung Mittelalter

Univ.-Prof. Dr. Johannes Laudage 23.31.06.68 Tel.: 0211/81-12938
laudage@phil-fak.uni-duesseldorf.de

StR.i.H. Dr. Lars Hageneier 23.31.06.74 Tel.: 0211/81-12940
hageneil@phil-fak.uni-duesseldorf.de

wiss. Ass. Dr. Yvonne Leiverkus 23.31.06.66 Tel.: 0211/81-14055
leiverku@uni-duesseldorf.de

Sekretariat:

Gabriele Rapp
23.31.06.70
Tel.: 0211/81-11343
rapp@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Weitere Dozenten:

em. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Hiestand 23.03.02.24 Tel.: 0211/573367

Univ.-Prof. i. R. Dr. Josef Semmler 23.31.06.80 Tel.: 0211/81-12931

Prof. Dr. Heinz Finger 23.31.06.80 Tel.: 0211/81-12931

PD Dr. Elke Freifrau von Boeselager 23.31.06.80
elke.frfr-von-boeselager@auswaertiges-amt.de

PD Dr. Gerhard Lubich 23.31.06.80 g.lubich@uni-koeln.de

Vorlesung / Lecture

Friedrich Barbarossa

Laudage

Frederick Barbarossa

Mo 11 - 13 (2stündig)

Gebäude 23.21, Hörsaal 3 B

Beginn: 23.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, B; BA alt: EMM; TMM 1-4 ; BA neu: Aufbaumodul Mittelalter;

Themenmodul 1-4; Master: Mastermodul

Für Hörer aller Fakultäten!

Friedrich Barbarossa gilt als Symbolfigur von Rittertum und höfischer Kultur, wird jedoch zugleich als Inbegriff des hochmittelalterlichen Kaisertums angesehen. Die Vorlesung versucht, diesem Mythos auf den Grund zu gehen und folgt dabei einem biographischen Leitfaden.

Literatur:

Johannes Laudage: Alexander III. Und Friedrich Barbarossa, Köln/Wien 1997.

Knut Görich: Die Ehre Friedrich Barbarossas, Darmstadt 2001.

Johannes Laudage/Yvonne Leiverkus (Hg.): Rittertum und höfische Kultur der Stauferzeit, Köln/Weimar/Wien 2006.

Übung zur Vorlesung/ *Lecture tutorial*

Friedrich Barbarossa

Laudage

Frederick Barbarossa

Mo 15-16 (1stündig)

Gebäude 23.31.U1.66

Beginn: 23.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, B;

BA alt: EMM; TMM 1-4

Vorlesung / *Lecture*

Die Entstehung der Landesherrschaft im mittelalterlichen Rheinland: Geistliche und weltliche Territorien

Finger

Formation of territorial sovereignty in medieval Rhineland: spiritual and profane territories

Mi 14 - 16 (2stündig)

Gebäude 23.01 Hörsaal 3B

Beginn: 18.10.2006

Kenn- Nr. LPO: A2, B; BA alt: EMM; TMM 1-4 ; BA Neu: Aufbaumodul Mittelalter;

Themenmodul 1-4; Master: Mastermodul

Der Begriff der "Landesherrschaft" oder zunächst "Landeshoheit" erscheint im Deutschen als gelehrte Wortschöpfung erst seit dem Westfälischen Frieden. Dennoch wird er heute und seit dem 19. Jahrhundert aus guten Gründen als Terminus der Mediävistik gebraucht. Er bezeichnet den vor- und frühstaatlichen Charakter der territorialen Herrschaftsbildung, dessen Anfänge, nicht aber Vorstufen, in Mitteleuropa zumeist dem 13. Jahrhundert angehören. Wenn schon die moderne Staatlichkeit weltweit erhebliche Differenzierungen aufweist, so ergibt sich für das Mittelalter auch für den Weg zur Ausbildung der Landesherrschaft europaweit bei konkreter Betrachtung eine Fülle von regionalen Sonderwegen.

Ziel der Vorlesung ist es, die Entstehung der noch vorstaatlichen Territorien und deren inneren Aufbau für das Rheinland nachzuzeichnen. Das Schwergewicht der Betrachtung wird dem Norden dieser Region, also dem Niederrhein gelten, wobei die östlichen Niederlande mitberücksichtigt werden. Im Mittelpunkt stehen die Vorgeschichte, die Entstehung und Konsolidierung der Grafschaften Jülich, Geldern, Kleve und Berg sowie die

1

Transformation der Hochstifte Köln und Lüttich zu Territorien. Daneben wird aber auch die Entwicklung in den teils kleineren, teils kurzlebigeren Territorien Sayn, Heinsberg, Limburg, Valkenburg, Looz und Kessel Beachtung finden. Die Entstehung der Landesherrschaft im Mittelrheingebiet soll im Überblick behandelt und zum Vergleich herangezogen werden.

Einführende Literatur:

W. JANSSEN, Landesherrliche Verwaltung und landständische Vertretung in den niederrheinischen Territorien 1250-1550., Bonn 1971.

D. KASTNER, Die Territorialpolitik der Grafen von Kleve, Düsseldorf 1972.

W.J. ALBERTS, Overzicht van de geschiedenis van de Nederrijne territoria tussen Maas en Rijn 800-1288, Assen 1979.

T.R. KRAUS, Jülich, Aachen und das Reich. Studien zur Entstehung der Landesherrschaft der Grafen von Jülich bis zum Jahre 1328, Aachen 1987.

Übung zur Vorlesung/ *Lecture tutorial*

Die Entstehung der Landesherrschaft im mittelalterlichen Rheinland: Geistliche und weltliche Territorien

Finger

Formation of territorial sovereignty in medieval Rhineland: spiritual and profane territories

Mi 16-17 (1stündig)

Gebäude 23.01 Hörsaal 3B

Beginn: 18. 10 2006

Kenn - Nr. LPO: A2,B,

BA alt: EMM, TMM

In der die Vorlesung begleitenden Übung soll Gelegenheit zur Diskussion geboten werden, und es werden ausgewählte Quellen zur mittelalterlichen rheinischen Landesgeschichte behandelt. Die Themen der einzelnen Sitzungen sollen grundsätzlich dem Gang der Vorlesung angepasst sein. Doch wird ein Thema, nämlich die entstehende Landesherrschaft in rheinischen Kleinterritorien am Beispiel der Eifelherrschaften, zusätzlich behandelt werden.

Einführende Literatur:

Zunächst die vier bei der Vorlesungsankündigung genannten Titel, sodann:

P. NEU, Die Arenberger und das Arenberger Land, Bd. 1, Koblenz 1989.

W. REICHERT, Herrschaftliche Raumerfassung und Raumgliederung im Westen des Reiches am Beispiel der Grafen von Luxemburg 1200-1350, in: Zeitschrift für historische Forschung 19 (1992), S. 257-316.

Grundkurs / *Basic course*

Geschichtsschreibung im Mittelalter

Hageneier

Medieval historiography

Do 16-18 (2stündig)

Gebäude 23.21.U1.68

Beginn: 19.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, B, C1;
BA alt: EMM; TMM 2-4

Die Geschichtsschreibung des Mittelalters gehört zu den wichtigsten Phänomenen bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Mittelalter. Wie und zu welchem Zweck wurden historische Ereignisse erinnert? Welcher Medien bediente man sich dabei, welches Geschichtsbewußtsein leitete die Autoren und was ist beim quellenkritischen Umgang mit den historiographischen Erzeugnissen aus heutiger Sicht zu bedenken?

Der Kurs führt in die gattungsmäßige Klassifizierung mittelalterlicher Geschichtsschreibung ein und behandelt herausragende Geschichtswerke der Epoche vertiefend. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt dabei auf dem Früh- und Hochmittelalter. Neben reger Mitarbeit ist die Übernahme eines Kurzreferates zum Scheinerwerb erforderlich.

Literatur:

- Hans-Werner GOETZ, *Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter (orbis mediaevalis 1)*, Berlin 1999.
- Herbert GRUNDMANN, *Geschichtsschreibung im Mittelalter. Gattungen, Epochen, Eigenart*, Göttingen 3. Aufl. 1978.

Grundkurs / *Basic course*

Adel im Mittelalter

Hageneier

Nobility in the Middle Ages

Fr. 14-16 (2stündig)

Gebäude 23.21/ 02 / 24

Beginn: 20.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, B,;

BA alt: EMM; TMM 1-4

Adel im Mittelalter bedeutete zunächst Herrschaft über Land und Leute, Teilhabe an der königlichen Macht sowie Verfügung über kirchliche Positionen. Der typische Adlige war bewaffnet, sprach Recht und hatte wichtige Ämter inne.

Vor allem das Verhältnis von Adel, Königtum und Kirche war für das gesamte Mittelalter sowohl für die politische als auch für die kulturelle Entwicklung Europas von fundamentaler Bedeutung. Bis zur rechtlich fundierten Festigung der sozialen Grenzen innerhalb der spätmittelalterlichen Gesellschaft und der entsprechenden Aufgliederung des Adels (hoher, niederer Adel) war es jedoch ein weiter Weg. Im „Volksrecht“ der Franken, der Lex Salica, vom Anfang des sechsten Jahrhunderts ist von Adel noch nicht die Rede, obwohl es eine durch Grundbesitz, Ämter und Reichtum ausgezeichnete Oberschicht gegeben hat. Die hierbei zugrundeliegende Zweiteilung der Menschen in Freie und Unfreie wurde seit dem ausgehenden zehnten Jahrhundert zunehmend durch das funktional gedachte Modell eines dreigliedrigen Gesellschaftsaufbaus überlagert (Arbeiter, Beter und Kämpfer). Im Laufe dieses Differenzierungsprozesses bildeten sich zeitlich und örtlich stabilere Adelsfamilien heraus, die zunehmend dynastisch dachten und agierten, Burgen errichteten, eine spezifisch adlige Lebensweise und Kultur ausbildeten und deren Rang man auf lehnrechtlicher Grundlage zu systematisieren begann.

Der Kurs versucht, die angedeutete Entwicklung möglichst quellennah aufzuarbeiten, was nicht ohne die Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre möglich sein dürfte.

Literatur:

- Werner HECHBERGER, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 72), München 2004.
- Otto Gerhard OEXLE (Hg.), Nobilitas. Funktion und Repräsentation des Adles in Alteuropa (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 133), Göttingen 1997.

Grundkurs / *Basic course*

Europa im Zeitalter des Konziliarismus und der Reformbewegung im Spätmittelalter

Leiverkus

Counciliarism and Reform: Europe in the Late Middle Ages

Mo 9-11 h (2stündig)

Gebäude 23.31.02.24

Beginn: 23.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, B,;

BA alt: EMM; TMM 1-4

Mit dem großen Abendländischen Schisma, das von 1378 bis 1417/23 andauerte, war die lateinische Christenheit in zwei Obödienzen, Rom und Avignon, gespalten. Es herrschten zwei bzw. ab 1409 drei Päpste über die Catholica, die einander als Schismatiker exkommunizierten. Im deutschen Reich kam es im Jahr 1400 ebenfalls zu einer Spaltung: König Wenzel wurde von den vier rheinischen Kurfürsten abgesetzt und Pfalzgraf Ruprecht in Rhens zum König gewählt. Als Ruprecht 1410 starb, kam es zur Doppelwahl: Sowohl Sigismund als Jobst von Mähren sahen sich als deutscher König an. Da auch Wenzel bis dahin sein Absetzung nicht anerkannt hatte, gab es kurzfristig drei Könige (und mittlerweile sogar drei Päpste). Während sich im deutschen Reich die Situation durch den frühen Tod Jobsts und eine Nachwahl, die eindeutig Sigismund favourisierte, rasch entspannte, stand die Kirche vor Problemen, die sie nur im Konzil lösen zu können glaubte. Mit den Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts, Pisa, Konstanz, Paris/Siena und Basel, sollte es – wenn auch mühsam – gelingen, die abendländische Christenheit zur Einheit zurückzuführen.

Vorbedingungen, Inhalt und Nachwirkungen des Konziliarismus werden ein Thema des Grundkurses sein. Daten, Fakten und Begriffe der allgemeinen Reformbewegung sowie der grundlegenden Entwicklungslinien in Politik, Kirche und Gesellschaft Europas vom Schisma des Jahres 1378 bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts sollen gemeinsam erarbeitet werden.

Literatur:

E. Meuthen, Das 15. Jahrhundert (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 9), München 21984.

R. Bäumer, Artikel, Konziliarismus, in: Lexikon des Mittelalter 5, Sp. 1431-1432, München 2000.

W. Brandmüller, Papst und Konzil im großen Schisma (1378-1431). Studien und Quellen, Paderborn 1990.

Übung / Tutorial

Methoden und Vermittlung

Biographisches Schreiben und Recherchieren in der Mediävistik

Laudage

Biographical writing and investigations into the Medieval studies

Mi 11 – 13 (2stündig)

Gebäude 23.31 / 02 /24

Beginn: 18.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, C2, D1;

BA alt: Modul Methoden und Vermittlung, TMM 2-4; Praxismodul;

BA neu: Modul Methoden/Vermittlung , Aufbaumodul Mittelalter, Themenmodul 2-4;

Master: Mastermodul, Methodenmodul

Das biographische Schreiben und Recherchieren gehört zu den Grundfertigkeiten jedes echten Historikers. Gleich ob in Form einer Kurzrecherche, eines Lexikonartikels, eines Lebensbildes oder einer ausführlichen Biographie – man muß sich immer wieder bemühen, Daten zu ermitteln und adäquat zu verarbeiten. Die dazu erforderlichen Techniken müssen freilich erst eingeübt und erlernt werden. Der Kurs leistet hierzu einen Beitrag und eignet sich sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene.

Literatur:

Johannes Laudage, *Die Salier*, München 2006; ders: *Otto der Große*, Regensburg 2001.

Werner Goetz, *Lebensbilder aus dem Mittelalter*, Darmstadt 1998.

Übung / Tutorial

Methoden und Vermittlung

Die Zeit der Merowinger

Hageneier

The Merovingians

Di 14 - 16 (2stündig)

Gebäude 23.31.02.27

Beginn: 17.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, B;

BA alt: EMM, TMM 1-4;

BA neu: Aufbaumodul Mittelalter, Themenmodul 1-4;

Master: Mastermodul

Als dauerhafteste Reichsgründung barbarischer Völkerschaften auf römischem Reichsgebiet am Ende der „Völkerwanderung“ erwies sich diejenige der Franken. König Chlodwig († 511) gelang neben der inneren Konsolidierung des aus mehreren Kleinstämmen bestehenden Frankenvolkes und der folgenreichen Hinwendung zum katholischen Glauben auch eine gewaltige Expansion des Reiches, die weit über das romanisierte Gallien hinausreichte und die politischen und kulturellen Grundlagen des abendländischen Mittelalters legte. Das Schicksal dieses supragentilen Frankenreiches blieb über 250 Jahre untrennbar mit den Geschicken der merowingischen Herrscherfamilie verwoben. Als im Jahr 751 der faktisch machtlos gewordene letzte Merowingerkönig abgesetzt wurde, stellte dies nur oberflächlich betrachtet eine Zäsur dar. Die karolingischen Nachfolgeherrscher knüpften in fast allen Bereichen an die von den Merowingern geschaffenen und geförderten Traditionen an.

Das Seminar versucht, unter besonderer Berücksichtigung der schwierigen Quellenlage ein ereignis- und ideengeschichtliches Panorama des merowingischen Frankenreiches zu erarbeiten.

Literatur:

- Eugen EWIG, Die Merowinger und das Frankenreich (Urban-Taschenbücher 392), Stuttgart 4. Aufl. 2001.
- Patrick J. GEARY, Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen, München 1996.
- Martina HARTMANN, Aufbruch ins Mittelalter. Die Zeit der Merowinger, Darmstadt 2003.

Übung / Tutorial

Methoden und Vermittlung

Hagiographische Quellen des Mittelalters im Kontext

Hageneier

Hagiographic Sources of medieval times in context

Mo 14 – 16 (2stündig)

Gebäude 23.21.U1.65

Beginn: 16.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, B;

BA alt: EMM; TMM 2-4 ;

BA neu: Aufbaumodul Mittelalter, Themenmodul 2-4;

Master: Mastermodul

Unter Hagiographie faßt man sowohl Lebens- und Tatenbeschreibungen von Heiligen, heiligmäßigen Bischöfen oder Äbten als auch Wunder- und Translationsberichte (Überführung von Reliquien). Die hier entworfenen Lebensformen, Werte und geschichtlichen Zusammenhänge prägten die Denk- und Handlungsweise des mittelalterlichen Menschen maßgeblich. Das facettenreiche hagiographische Quellencorpus des Mittelalters – der weitaus größte Teil der überlieferten Schriften dieser Zeit trägt hagiographische Züge – erfordert allerdings eine methodisch reflektierte Herangehensweise des Historiker, um den speziellen Aussagewert der Werke nicht zu verkennen. Weder handelt es sich in der Regel um rein pragmatisches Schrifttum noch sollte man betont historiographische Maßstäbe an die Texte herantragen. Im Seminar werden hagiographische Texte unterschiedlicher Gattungen gelesen sowie ihre Eigenarten und mögliche Abfaßungsintentionen diskutiert.

Literatur:

- Dieter R. BAUER (Hg.), Hagiographie im Kontext. Wirkungsweisen und Möglichkeiten historischer Auswertung (Beiträge zur Hagiographie 1), Stuttgart 2000.
- Klaus HERBERS (Hg.), Mirakelberichte des frühen und hohen Mittelalters (Mirakelberichte des frühen und hohen Mittelalters 43), Darmstadt 2005.
- Stephanie HAARLÄNDER, Vitae episcoporum. Eine Quellengattung zwischen Hagiographie und Historiographie, untersucht an Lebensbeschreibungen von Bischöfen des Regnum Teutonicum im Zeitalter der Ottonen und Salier (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 47), Stuttgart 2000.

Übung / Tutorial

Methoden und Vermittlung

Der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur vom Mittelalter – Lesen, verstehen, abfassen

Hageneier

Dealing with scientific literature about the Middle Ages

– *Reading, understanding, writing*

Di 16-18 (2stündig)

Geb. 23.21.U1.65

Beginn: 17.10.2006

LPO: D1;

BA alt: Modul Methoden und Vermittlung;

BA neu: Modul Methoden/Vermittlung

Eine Grundbedingung wissenschaftlicher Beschäftigung mit der Geschichte besteht darin, den aktuellen Forschungsstand zum anvisierten Thema sicher zu beherrschen. Dazu bedarf es allerdings einiger Übung sowohl hinsichtlich der Recherche und Beschaffung einschlägiger Literatur aber auch hinsichtlich des rezipierenden Umgangs mit den oftmals nicht einfachen Texten.

Im Mittelpunkt der Übung steht daher die Lektüre ausgewählter neuerer Forschungsliteratur zur mittelalterlichen Geschichte sowie das Nachvollziehen ihrer jeweiligen Darstellungs- und Argumentationsstruktur. Darauf aufbauend sollen Fragen zum Abfassen eigener wissenschaftlicher Beiträge erörtert werden. Gerne darf es hierbei auch um konkrete Einzelprojekte der Studierenden gehen (Seminar-, Examensarbeiten).

Übung / Tutorial

Methoden und Vermittlung

Einführung in die Heraldik und Sphragistik

Boeselager

Introduction to heraldry and sigillography

Gebäude 23.31./ 02 / 24

26.03.2007 - 30.03.2007

Kenn-Nr. LPO: A2, B, C2;

BA alt: EMM, TMM 2-4;

BA neu: Aufbaumodul Mittelalter; Themenmodul 2-4;

Master: Mastermodul

Historische Quellen können sehr unterschiedliche Formen haben, nicht alle Informationen befinden sich in Form von Schrift auf Papyrus, Pergament oder Papier wieder. Es kann vor allem sehr viel bunter zugehen, wie ein Blick auf die Wappen schnell vor Augen führt. Die Heraldik und die inhaltlich vielfältig mit ihr in Beziehung stehende Siegelkunde sind klassische historische Grundwissenschaften, die gerade im Bereich der nonverbalen Kommunikation eine große Rolle spielen. Auch heute, im 21. Jahrhundert, sind Wappen noch immer präsent; insofern interessieren die Epochen Mittelalter und Neuzeit gleichermaßen.

Im Blockseminar werden wir uns sehr praktisch dieser farbenfrohen Disziplin mit ihrer besonderen Sprache der Bildbeschreibung nähern. Das bedeutet, daß neben Ihrer Ausrüstung mit viel Papier und Bleistiften unbedingt auch ein Lineal und Buntstifte gehören. Es ist nicht erforderlich, zeichnen zu können, Lateinkenntnisse sind eher

vonnöten. Wichtig ist die Neugier auf ein etwas am Rand stehendes Gebiet, das mit seiner eigenen Methodik überraschenden Erkenntnisgewinn bringen kann. Es wird vorab per Mail eine Aufgabe zur Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung gestellt und Unterrichtsmaterial verteilt.

Die Übung wird als Blockseminar durchgeführt; Anmeldungen erfolgen bitte per e-mail an: elke.frfr-von-boeselager@auswaertiges-amt.de

Proseminar / Seminar

Lebensbilder aus dem Mittelalter

Laudage/Hageneier

Medieval Biographies

Di 11-13 (2stündig)

Gebäude 23.31.02.27

Beginn: 24.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, B, C2;

BA alt: EMM; TMM 1-4;

BA neu: Aufbaumodul Mittelalter

Mittelalterliche Lebensbilder unterscheiden sich von modernen Biographien so stark, daß man erst ihre Eigenarten studieren muß, bevor man sie historisch auswerten kann. Das Proseminar verdeutlicht das an prominenten Beispielen wie der Lebensbeschreibung Karls des Großen und führt zugleich nach bewährtem Muster in die mittelalterliche Geschichte ein. Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben.

Literatur:

Walter BERSCHIN, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter, (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters), 5 Bände, Stuttgart 1986-2004.

Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter (Uni-Taschenbücher 1719), Stuttgart 2. Aufl. 2000

Proseminar / Seminar

Konfliktaustragung und Konfliktbeilegung im Mittelalter

Hageneier

Conflict situation and Conflict resolution in the Middle Ages

Do 14 – 16 (2stündig)

Gebäude 23.31/U1/ 83

Beginn: 19.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A2, B, C2;

BA alt: EMM; TMM 1-4;

BA neu: Aufbaumodul Mittelalter

In der früh- und hochmittelalterlichen Gesellschaft ohne feste staatliche Institutionen, weitgehend mündlich tradierten Rechtsnormen und gleichzeitig stark ausgeprägtem Rang- und Ehrbewußtsein der politisch-militärischen Führungsschicht kam es immer wieder zu gewaltsam ausgetragenen Konflikten. Um diese möglichst zu begrenzen oder gar im Ansatz zu verhindern, entwickelte man Formen der Verhandlungstechnik und

Schlichtungsverfahren, deren Bedeutung und rituell-symbolischer Charakter von der Geschichtswissenschaft erst in den vergangenen Jahren ganz erschlossen wurden. Das Proseminar behandelt anhand einiger Fälle beispielhaft diese Zusammenhänge und führt darüber hinaus in die Quellen, Techniken und Hilfsmittel der Mediävistik ein. Zum Scheinerwerb führt neben der regelmäßigen Teilnahme und der Erledigung kleinerer Übungsaufgaben das Anfertigen einer Hausarbeit.

Literatur:

- Gerd ALTHOFF, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt 1997.
- Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter (Uni-Taschenbücher 1719), Stuttgart 2. Aufl. 2000.
- Hermann KAMP, Friedensstifter und Vermittler im Mittelalter, Darmstadt 2001.

Proseminar / Seminar

Das Abendländische Schisma (1378-1417/23)

Leiverkus

The Great Western Schisma (1378-1417/23)

Mi 14 - 16 (2stündig)

Gebäude 23.31.02.24

Beginn: 08.11.2006

Kenn-Nr. LPO:A2, B, C2;

BA alt: EMM; TMM 1-4 ;

BA neu: Aufbaumodul Mittelalter

Das Proseminar will in erster Linie eine Einführung in die Techniken und Hilfsmittel wissenschaftlichen Arbeitens in der mittelalterlichen Geschichte bieten, wobei die Typologie der Quellen und ihre Interpretation im Mittelpunkt stehen werden. Die Kenntnisse und Fähigkeiten sollen anhand der Beschäftigung mit dem sogenannten Großen Abendländischen Schisma erlangt werden. Nach jahrzehntelangem Exil der Päpste in Avignon gelang es Gregor XI. 1377, die Kurie nach Rom zurückzuverlegen. Als er im März 1378 starb, führten die Wahl Urbans VI. im April, seine baldige von ihm selbst nicht akzeptierte Absetzung und die Wahl Clemens VII. im September des gleichen Jahres zu dem, was heute als der Große Abendländische Schisma bezeichnet wird. Wie konnte es zur Spaltung der lateinischen Christenheit kommen? Wo liegen die Ursachen? Welche Auswirkungen hat das Schisma auf Kirche, Politik und Gesellschaft Europas im Spätmittelalter? Welche Versuche werden unternommen, um die Einheit der abendländischen Kirche wiederherzustellen? Im Laufe des Semesters sollen auf diese und weitere Fragen mit Hilfe zahlreicher Quellen Antworten erarbeitet werden.

Über die thematischen und methodischen Schwerpunkte ist eine Abschlußklausur abzulegen.

Literatur:

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2002.

H. Tüchle, Artikel, Abendländisches Schisma, in: Lexikon des Mittelalters 1, Sp. 19-22.

W. Brandmüller, Papst und Konzil im großen Schisma (1378-1431). Studien und Quellen, Paderborn 1990.

Hauptseminar / Masterseminar / *Seminar for advanced students*

Das Papsttum im Mittelalter

Laudage

Papacy in the Middle Ages

Mi 14 – 16 (2stündig)

Gebäude 23.31 / 02 / 26

Beginn: 18.10.2006

Kenn-Nr. LPO A2, B;

BA alt: TMM 1-4 ;

BA neu: Themenmodul 1-4,

Master: Mastermodul

Das Papsttum gehört zu den wenigen Institutionen, die die Geschichte Europas bis in die Gegenwart prägen, doch kaum jemand weiß heute noch wie seine Herrschaftsmechanismen entstanden sind. Wie erlangten die Päpste die unangefochtene Spitzenstellung in der Christenheit? Worauf gründete sich ihre Machtstellung? Und wodurch konnte sie in Frage gestellt werden? Das Seminar versucht, diese Fragen zu beantworten und konzentriert sich dabei vor allem auf die großen Wendepunkte der Papstgeschichte.

Literatur:

Johannes Haller: Das Papsttum. Idee und Wirklichkeit, 5 Bde., Basel 21951ff.

Lexikon der Päpste und des Papsttums, hg. von Bruno Steimer, Freiburg 2001.

Oberseminar / Masterforum / *Colloquium*

Aktuelle Forschungsprobleme der Mediävistik

Laudage

Current Applied Research in Mediaeval Studies

Di 18 – 20 (2stündig, 14tägl.)

Forschungszentrum der Philosophischen Fakultät

Gebäude 23.21 / 00 / 46 A

Beginn: 24.10.2006

Neuzeit

Historisches Seminar IV Abt. Frühe Neuzeit

Junior Prof. Dr. Achim Landwehr 23.31.06.76 Tel. 0211/81-14059
landwehr@phil-fak.uni-duesseldorf.de

em. Univ.-Prof. Dr. Klaus Müller Tel. 02161/672518

Univ.-Prof. Dr. Christoph Weber i.R. Tel. 211/352595

em. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Schormann Tel. 0228/655481

Lehrbeauftragter: Bernd Dreher
BerndDreher@t-online.de

Sekretariat: Gabriele Rapp 23.31.06.70 Tel.: 0211/81-11343
rapp@phil-fak.uni-duesseldorf.de Fax: 0211 81-
11475

Historisches Seminar VIII Abt. Rheinische Landesgeschichte – Neuere Geschichte

em. Univ.-Prof. Dr. Hg. Molitor Tel.: 02 11- 81-1 45 50

Sekretariat: N.N., Geb. 23.32/05/29
Telefon: 0211/81-14550
Telefax: 0211/81-14849

Prof. Dr. Leo Peters
(Lehrbeauftragter) Schul- und Kulturdezernat des Kreises Viersen
Rathausmarkt 3 (Kreishaus)
41747 Viersen
02162/39-1009
e-mail: leo.peters@kreis-viersen.de

Prof. Dr. Clemens Gf. von
Looz- Corswarem
(Lehrbeauftragter) Stadtarchiv Düsseldorf
Heinrich-Ehrhardt-Str. 61
40468 Düsseldorf
Tel.: 02 11- 899-57 3
clemens.vonloozcorswarem@stadt.duesseldorf.de

Historisches Seminar II **Abt. für Neuere Geschichte**

Die Lehrveranstaltungen von Herrn Prof. Krumeich entfallen in diesem und im kommenden Semester aufgrund einer Gastprofessur in Paris. Die im Grünen Vorlesungsverzeichnis angekündigten Lehrveranstaltungen werden daher im Wintersemester 2007/2008 abgehalten.

Sprechstunden und Prüfungstermine werden jedoch auch in diesem und dem kommenden Sommersemester regelmäßig angeboten. Bitte achten Sie auf die Aushänge am Schwarzen Brett in der 4. Etage, Gebäude 23.31 und informieren Sie sich in den Ankündigungen auf der Homepage des Historischen Seminars II. In dringenden Fällen können Sie auch eine Email an die folgende Adresse schicken: histsem2@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Univ.-Prof. Dr. Gerd Krumeich	23.31.04.67	Tel. 0211-81-12926
Dr. Susanne Brandt	23.31.04.69	Tel. 0211-81-14084
Dr. des. Uta Hinz	23.31.04.63	Tel. 0211-81-13808
Dr. Margrit Schulte-Beerbühl	23.31.04.66	Tel. 0211-81-14085
Achim Schröder, M.A.	23.31.04.65	Tel. 0211-81-12930
<u>Sekretariat:</u>		
Christiane Bruch, M.A.	23.31.04.68	Tel. 0211-81-12926

Historisches Seminar VI **Abt. Neuere Landesgeschichte und Neueste Geschichte**

Univ.-Prof. Dr. Christoph Nonn
Tel. (0211)81-11525
e-mail: nonn@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Sprechstunde während der Vorlesungszeit:
Mittwoch 13 – 14 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Reg.-Ang. Rita Schalong
Tel. (0211)81-13020
e-mail.schalong@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Wiss. Ang. Prof. Dr. Hein Hoebink
Jean Monnet Lehrstuhl für Geschichte der europäischen Einigung sowie der interregionalen und interkommunalen Zusammenarbeit
Tel. (0211) 81-12073
e-mail: hoebink@phil-fak.uni-duesseldorf.de
europa@phil-fak.uni-duesseldorf.de
Sprechstunde: Mittwoch 11.00-13.00 Uhr

Akad. Oberrat Prof. Dr. Falk Wiesemann
Tel. (0211) 81-14559
e-mail: wiesemaf@rz.uni-duesseldorf.de
Sprechstunde: Mittwoch 14.00-16.00 Uhr

PD Dr. Ursual Rombeck-Jaschinski
e-mail: U.Jaschinski@online.de

Lehrbeauftragter:
Dr. Wolfgang Gärtner, e-mail: gaertner@koeln.de

Historisches Seminar VII

Abt. Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Irmtraud Götz v. Olenhusen
Telefon: (02 11) 81-1 15 86
Telefax: (02 11) 81-1 50 91
E-Mail: goetzvon@uni-duesseldorf.de
Geb. 23.32, Ebene 05, Raum 33
Sprechstunde: Mo 13.30-15.00

Sekretariat: Silvia Osada
Geb. 23.31, Ebene 05, Raum 78
Öffnungszeiten: Mo-Do 9.30–12.30 Uhr
Telefon: (02 11) 81-1 15 39
E-Mail: histssem7@uni-duesseldorf.de

Thomas Ferres

Geb. 23.31, Ebene 05, Raum 76
Telefon: (02 11) 81-1 17 71
E-Mail: ferres@uni-duesseldorf.de
Sprechstunde: Mo, Di, Mi 12-14, Raum 05.26

Wiebke Glowatz

Geb. 23.31, Ebene 05, Raum 74
Telefon (0211) 81-1 33 41
E-Mail: wiebke.glowatz@uni-duesseldorf.de
Sprechstunde: Mo 14-15 Uhr

Andreas Kühn

E-Mail: jtenner@gmx.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Frank Sparing

E-Mail: fsparing@gmx.net
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Univ.-Prof. em. Dr. Hans Süßmuth
Forschungsstelle Länderimages

Geb. 23.31, Ebene 02, Raum 21

Telefon: (02 11) 81-13919,

Fax 81-14875

E-Mail: suessmuth@uni-duesseldorf.de

Vorlesung / Lecture

Jean Monnet Veranstaltung

Die Einigung Europas: Idee und Wirklichkeit

Hoebink

The unification of Europe: idea and realities

Do. 9 – 11 (2 stdg.)

23.21, U1.42

LPO: A 4, B

BA alt: EMN; TMN 1-4

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit; Themenmodul 1-4

Mastermodul

Die Idee von einem einigen und befriedeten Europa, aber auch die Idee von einem Europa, das sich gegenüber anderen Kulturen kraftvoll zur Wehr setzen sowie eigene Interessen und Vorstellungen zur Geltung bringen könne, ist schon seit der Antike, ganz besonders aber auch seit dem Mittelalter immer wieder belebt worden.

Im 20. Jahrhundert haben schließlich zwei Weltkriege zwei Stränge miteinander verwoben:

- die Sehnsucht nach Frieden und nach einer Fortgeltung eigener Regeln und Werte und
- die Sehnsucht nach einer Einigung der dem sowjetischen Imperium westlich vorgelagerten Staaten und Gesellschaften „Europas“

So lange es um die geistige Neuorientierung nach dem Krieg, insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg, ging, so lange die Neuordnung staatlicher Beziehungen auf der Tagesordnung stand und so lange der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas sowie der Gewinn wirtschaftlicher Prosperität allerorten angestrebt wurde, hat der europäische Idealismus die Politik mehr als jemals zuvor bestimmt. Mit größerem zeitlichen Abstand zu den Weltkriegen des 20. Jahrhunderts hat die europäische Idee jedoch an zündender Kraft verloren. Die Menschen fragen heute mehr denn je nach dem Nutzen einer auf der europäischen Idee aufbauenden Europapolitik und nach den (– beispielsweise - von der Terrorismusbekämpfung bis zur Anpflanzung gentechnisch veränderter Pflanzen) reichenden Aufgabenfeldern europäischer Gemeinschaftsinstitutionen. Deren Bearbeitung, so eine sich verbreiternde Forderung, sollte sich im Vergleich mit nationalen, regionalen oder auch kommunalen Lösungen als eindeutig und klar vorteilhaft erweisen.

Wer, ausgehend von einer Auseinandersetzung mit europäischen Ideen, den analytischen Blick auf die europäische Wirklichkeit nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wirft, wird folglich am Ende fragen müssen, was die europäische Idee heute tragen kann und trägt.

Die Vorlesung wird am Ende des von ihr geschlagenen thematischen Bogens auf diese Frage (vorläufige) Antworten geben.

Als einführende Lektüre sei empfohlen:

John Bowle, Geschichte Europas. Von der Vorgeschichte bis ins 20. Jahrhundert, München Zürich 4. Auflage 1993.

Gerhard Brunn, Die europäische Einigung von 1945 bis heute, Stuttgart 2002.

Ute Frevert, Eurovisionen. Ansichten guter Europäer im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 2003.

Franz Knipping, Rom, 25. März 1957. Die Einigung Europas. 20 Tage im 20. Jahrhundert, München 2004.

Mark Mazower, Der dunkle Kontinent, Frankfurt am Main 2002.

Traute Petersen, Europa. Idee und Wirklichkeit in der Geschichte, Bamberg 1998.

J. M. Roberts, History of Europe, London a. o. 1996.

Hagen Schulze, Phönix Europa. Die Moderne von 1740 bis heute, Berlin 1998.

Übung zur Vorlesung/ *Lecture Tutorial*

Jean Monnet Veranstaltung
 Die Einigung Europas: Idee und Wirklichkeit
The unification of Europe: idea and realities
 Do. 12 – 13 (1stdg.)
 23.31.02.26
 LPO: A 4, B
 BA alt: EMN; TMN 1-4

Hoebink

Vorlesung / Lecture

**Medientheorien und Methoden der Filmanalyse
 vom Beginn der Filmgeschichte bis heute**
Theories of media and methods of film analysis (1895 – today)
 Do 12.45-14.15 h
 Hörsaal 3 E
 Beginn: 26.10.2006
 LPO: C1,C2, D1, D2
 BA: Modul Methoden und Vermittlung
 MA: Methodenmodul

Götz v. Olenhusen

Vom Beginn der Filmgeschichte an haben Filmtheorien mehr oder weniger bewusst Produktion und Rezeption von Filmen geprägt.
 Die Vorlesung behandelt solche Theorien und Methoden exemplarisch von der Wende zum 20. Jahrhundert bis heute.

Übung zur Vorlesung/ *Lecture Tutorial*

**Medientheorien und Methoden der Filmanalyse
 vom Beginn der Filmgeschichte bis heute**
Theories of media and methods of film analysis (1895 – today)
 Mo 9-11 h
 Raum 23.21.00.82
 Beginn: 30.10.2006
 LPO: C1,C2, D1, D2
 BA: Modul Methoden und Vermittlung
 MA: Methodenmodul

Glowatz

Die in der Vorlesung vorgestellten Filmtheorien und Methoden der Filmanalyse werden in der Übung vertieft. Die notwendigen Texte werden in einem Reader bereitgestellt.

Projektseminar / *Project Seminar*

VDI Verlag: Mitarbeiter erinnern sich!
 Di 11-13 bzw. Blockseminar (2stündig)
 Geb. 23.31.02.22

Brandt

BA alt: PM; BA neu: Praxismodul
Credit Points: 2
Beginn: 17.10.2006

Der VDI Verlag in Düsseldorf plant ein Oral History-Projekt. Dafür sollen vor allem die Mitarbeiter, die zum Teil seit Jahrzehnten im Verlag arbeiten, interviewt werden. Ziel ist es, die vielfältigen Erinnerungen und Erfahrungen der Mitarbeiter zu bewahren, die möglicherweise verloren gehen, wenn die Mitarbeiter den Verlag verlassen. Dabei geht es nicht in erster Linie um „große Geschichte“, sondern es soll zunächst sehr offen gesammelt werden, was die Mitarbeiter in den Interviews zur Geschichte des VDI-Verlages im Spiegel der eigenen Geschichte berichten. Denkbar ist, dass sich viele individuelle und kleine Geschichten ansammeln, dass aber darüber hinaus auch – im Spiegel des Unternehmens – die Geschichte sowohl der Bundesrepublik, aber auch der Stadt Düsseldorf widerspiegeln. Möglich ist auch, dass technische Entwicklungen, Veränderungen in der Büro- und Unternehmenskommunikation, veränderte Arbeitsbedingungen und veränderte Arbeitsabläufe von den Zeitzeugen thematisiert werden. Im Rahmen dieses Oral History-Projektes sollen zunächst Interviews geführt werden. Die Seminarteilnehmer erarbeiten einen Fragenkatalog, führen die Interviews (max. 9 Interviewer), übertragen sie in eine schriftliche Form, erarbeiten eine Auswahl und präsentieren der Verlagsleitung Vorschläge zur Weiterverwendung der Ergebnisse – zum Beispiel in Form einer verlagsinternen Ausstellung. Am 17.10. findet in der ersten Seminarsitzung eine Vorbesprechung statt, außerdem wird es einen Einführungsvortrag zum VDI Verlag geben. Nach einer Einführungsphase wird das Seminar gang oder teilweise als Blockseminar weitergeführt, der Termin erfolgt in Rücksprache mit den Teilnehmern.

Interessenten wenden sich bitte an Dr. Susanne Brandt:
susanne.brandt@phil-fak.uni-duesseldorf.de .

Projektseminar/Übung – *Project Seminar/Tutorial*

Der Landtag Nordrhein-Westfalen - die Volksvertretung einer europäischen Region in Geschichte und Gegenwart /

Gärtner

The Parliament of Northrhine-Westphalia in past and present

Mo. 9-12 (14-tägig) im Landtag

BA alt: MMV

BA neu: Praxismodul

Beginn: 16.10.06

Das Land Nordrhein-Westfalen feiert in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag. In den Jahren seit 1946 haben das Land und seine Volksvertretung eine politisch wie wirtschaftlich wechselvolle Entwicklung genommen, für die immer auch die europäischen Verflechtungen von großer Bedeutung waren.

Im Rahmen der Veranstaltung soll die Geschichte von Land und Landtag aufgearbeitet werden. Darüber hinaus sollen die Arbeitsweise der Volksvertretung des bevölkerungsreichsten Landes der Bundesrepublik und ihre Arbeitsbedingungen im Landtagsgebäude am Rhein analysiert werden.

Zugleich sollen konkrete Projekte ausgearbeitet werden, die eine qualifizierte altersgemäße Führung durch den Landtag für junge Menschen durch junge Menschen und

eine Einführung in Geschichte und Gegenwart des Landes Nordrhein Westfalen und insbesondere in die umfängliche parlamentarische Arbeit in der Volksvertretung des Landes NRW zum Gegenstand haben.

Anmeldung erforderlich bei:

wolfgang.gaertner@landtag.nrw.de

Danach erfolgt die Bekanntgabe des Veranstaltungsorts im Landtagsgebäude.

Projektseminar/ *Project Seminar*

Jean Monnet Veranstaltung

Umweltschutz im europäischen Verbund. Politische Vorgaben und private wirtschaftliche Interessen in der Dokumentation öffentlicher und privater Archive

Hoebink/
Hilger

Environmental protection in the European group. Political defaults and private economic interests in the documentation of public and private archives

Mo. 14 – 16 (2 stdg.)

23.31.05.22

Beginn: 23.10.2006

BA alt: PM, EMN, TMN3

BA neu: Praxismodul



Ob es um die Fragen der Abwehr von Gefahren geht, die aus dem Handel mit gefährlichen Chemikalien entstehen und eine nachhaltige Entwicklung unserer Umwelt beeinträchtigen können, ob es sich um den Ozonabbau in der Stratosphäre und den Klimaschutz handelt, ob die Förderung regenerativer Energien oder die Sicherung der Energieversorgung zur Diskussion stehen, ob der Erhalt der Artenvielfalt oder eine Abgleichung des Naturschutzes mit den tatsächlichen oder vermeintlichen Erfordernissen des Verkehrs behandelt werden, ob Fragen des Feinstaubes in den Städten oder die Sicherung der Wasserqualität und der benötigten Wassermengen thematisiert werden, ob die Eigenschaften landwirtschaftlicher Produkte oder beispielsweise auch die Versauerung des Bodens angesprochen werden: immer geht es um Fragen des Umweltschutzes und immer geht es dabei auch um solche Fragen, die nicht nur für eine mehr oder weniger breite Öffentlichkeit, sondern ganz speziell auch für wirtschaftliche Unternehmen von höchstem Interesse sind.

Historisch betrachtet hat sich dieses breite Interesse erst allmählich entwickelt. Obwohl Fragen der Umweltverschmutzung schon im Mittelalter anstanden und im Zusammenhang mit der Industriellen Revolution schon im 19. Jahrhundert verstärkt diskutiert wurden, hat eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt erst nach dem Zweiten Weltkrieg eingesetzt. Seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts stehen auf der einen Seite die Gefährdung und auf der anderen Seite der Schutz der Umwelt regelmäßig auf der Tagesordnung öffentlicher Debatten.

An der Auseinandersetzung mit dem Umweltschutz haben sich regionale, nationale und, wegen der grundsätzlich grenzüberschreitenden Bedeutung dieses Themas, sehr bald auch europäische Institutionen intensiv beteiligt. Seit der Einheitlichen Europäischen Akte von 1986 und mit erweiterter Kompetenz seit dem Maastrichter Vertrag von 1992 und dem Amsterdamer Vertrag von 1997 gehört der Umweltschutz zu den vertraglich festgelegten Aufgaben der europäischen Institutionen.

Nach dem Verursacherprinzip war und ist die (nachhaltige) Sorge für eine intakte Umwelt aber vor allem eine Aufgabe der Gewerbetreibenden, also derjenigen, die mit ihrer unternehmerischen Tätigkeit in en Naturkreislauf eingreifen, um verkäufliche Produkte zu erstellen. Ob und wie sie sich freilich dieser Aufgabe immer gestellt haben, bedarf der Überprüfung im Einzelfall. Dazu bieten die entsprechenden Archive eine vorzügliche Voraussetzung.

Nicht zuletzt im Zusammenhang mit der voranschreitenden europäischen Integration befasst sich das Projektseminar anhand von unterschiedlichen Dokumenten aus öffentlichen und privaten Archiven, die von den Teilnehmern ausgewertet werden sollen, mit der Vereinbarkeit von umweltpolitischen Vorgaben von Staat, Ländern und Kommunen und den Interessen einer wachstumsorientierten Wirtschaft, die Lebensstandard und Arbeitsplätze sichert.

Zur Einführung sei empfohlen:

Verena Winiwarter, Umweltgeschichte. Eine Einführung, Stuttgart 2004.

Wolfram Siemann, Nils Freytag, Umweltgeschichte. Themen und Perspektiven, München 2003.

Sylvia Hahn, Reinhold Raith (Hrsg.), Umwelt-Geschichte. Arbeitsfelder, Forschungsansätze, Perspektive, München 2001.

Günter Bayerl, Norman Fuchsloch, Torsten Mayer (Hrsg.), Umweltgeschichte. Methoden, Themen, Potenziale, Münster u. a. 1996.

Jörg Cortekar, Jörg Jasper, Torsten Sundmacher, Die Umwelt in der Geschichte des ökonomischen Denkens, Marburg 2006.

Jens Ivo Engels, Umweltgeschichte als Zeitgeschichte, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 13, 2006, S. 32 – 38.

www.clio-online.de → guides → Umweltgeschichte

Projektseminar/Übung – *Project Seminar/Tutorial*

Lebensgeschichten.net: Erstellung multimedialer Biographien zur NS-Zeit im Rheinland

Wenge

Creating multimedia biographies

on the national socialist era in the Rhineland

Di 14-18 (14tägig) (4stündig)

23.21.02.21

Beginn: 17.10.06

BA alt: MMV

BA neu: Praxismodul

Wie lassen sich Mechanismen und Auswirkungen des NS-Regimes vor Ort lebensgeschichtlich darstellen? Und wie kann eine Biografie so geschrieben werden, dass sie wissenschaftlichen Standards genügt und – multimedial aufbereitet – im Internet veröffentlicht werden kann?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden im ersten Teil des Seminars gemeinsam die geschichtswissenschaftlichen Grundlagen erarbeitet. Im zweiten Teil steht die

Schreibpraxis im Vordergrund. Ziel ist es, ausgewählte Biografien mit Texten, Fotos, Karten, Briefe sowie mit Video- und Audioaufnahmen und Hintergrundinformationen aufzubereiten. Einzel- und Gruppenarbeiten sind möglich.

Neben dem kritischen Umgang mit historischen Quellen und Zeitzeugeninterviews wird die Arbeit mit einer Datenbank vermittelt und die Abfassung fundierter, dabei aber kurzer und gut verständlicher Texte geübt. Gelungene Lebensgeschichten können auf der Website des Internet-Gemeinschaftsprojekts „Lebensgeschichtliches Netz“ des Arbeitskreises NS-Gedenkstätten in NRW e.V. veröffentlicht werden.

Die Zahl der Teilnehmer/innen ist auf 15 beschränkt. Persönliche Anmeldung unter nicola.wenge@stadt-koeln.de.

Literatur- und Linkhinweise:

Benz, Wolfgang: Geschichte des Dritten Reiches, München 2000.

Faust, Anselm, (Hrsg.), Verfolgung und Widerstand im Rheinland und in Westfalen 1933–1945, Köln 1992.

Grübel, Monika / Mölich, Georg (Hg.), Jüdisches Leben im Rheinland. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln 2005.

Kastner, Dieter (Red.), Mündliche Geschichte im Rheinland, Köln 1991.

www.lebensgeschichten.net

www.eg.nsdok.de

Projektseminar/ *Project Seminar*

„Gesellschaft in der Katastrophe“. Kriegsende in Düsseldorf.

"Society of Disaster". End of World War II in Duesseldorf.

**Kühn/
Sparing**

Do 11-13 (2stündig)

Geb. 25.22.U1.55

Beginn: 19.10.06

BA neu: Praxismodul

Am 17. April 1945 wurde Düsseldorf nach wochenlangem Artilleriebeschuss von der anderen Rheinseite als letzte Stadt im „Ruhrkessel“ durch US-Truppen befreit. Wie in vielen anderen Städten hatten Kriegsende und der Zusammenbruch der nationalsozialistischen Herrschaft eine „Katastrophengesellschaft“ hervorgebracht, durch die auch der Alltag in der unmittelbaren Nachkriegszeit gekennzeichnet war. Wie erlebten die Bewohner Düsseldorfs diese Situation? Welche Überlebensstrategien entwickelten die Menschen in der Zusammenbruchsgesellschaft? Wie reagierten die Düsseldorfer auf das Ende der NS-Diktatur? Diesen und ähnlichen Fragen soll anhand ausgewählter Zeitzeugengespräche nachgegangen werden. Ziel des Projektseminars ist die Erarbeitung einer Publikation zum „Alltag in Düsseldorf bei Kriegsende“.

Literatur

Alfons Houben: Düsseldorf Stunde Null. 1945/46 – Ende und Anfang, Düsseldorf 1985
Stadtmuseum Düsseldorf (Hg.), 1946. Neuanfang: Leben in Düsseldorf, Düsseldorf 1986.

Otto Wirtz: Das andere Glück. Nachkriegszeit in und um Düsseldorf 1945-1961, Erfurt 2005

Volker Zimmermann: In Schutt und Asche. Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Düsseldorf, Düsseldorf 2005

Proseminar / Seminar

Jean Monnet Veranstaltung

Europäische Städtepartnerschaften, regionale Kooperationen in Europa und die Europäische Gemeinschaft

Hoebink

*European city-partnerships, regional cooperation in Europe
and the European Community*

Do. 16 – 18 (2 stdg.)

23.31.U1.66

BA alt: EMN; TMN 1-4

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit

Europa lag in Trümmern, als sich deutsche Bürgermeister der Ressentiments gegenüber Deutschen und Deutschland bewusst wurden, die durch den Zweiten Weltkrieg – wenn nicht gar schon durch den Ersten – ausgelöst worden waren.

Aber wie sollte das Leben der Bürgerinnen und Bürger weiter gehen, für die sie politische Verantwortung trugen und die, vor allem auch in der Nähe der Staatsgrenze, nach neuer Verständigung strebten? Für viele gehörte die Begegnung mit der fremden Kultur in der Nachbarschaft zum wünschenswerten Lebensalltag, mochten dafür nun persönliche, wirtschaftliche oder kulturelle Gründe ausschlaggebend sein.

Die schon sehr bald nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges geknüpften europäischen Städtepartnerschaften wurden zu Begegnungsforen und Verständigungsinstrumenten, später dann auch zu Einrichtungen für den bürgernahen, grenzüberschreitenden Kulturtransfer und für den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Darüber hinaus dienten die Städtepartnerschaften als Plattformen für grenzüberschreitende Sportveranstaltungen und Leistungsschauen sowie als institutioneller Rahmen von Leistungsschauen oder Schulwettbewerben z. B.

In ihrer Funktion als Portale zu einer fremden, wenngleich oftmals räumlich benachbarten Kultur wurden die Städtepartnerschaften seit Ende der 50er Jahre, vor allem aber seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts an durch grenzüberschreitend ausgelegte regionale Kooperationen ergänzt. Die neu errichteten „Euregionen“ sollten und wollten im vereinten Europa gemeinschaftliche Dienstleistungsinstitute sein zur gezielten Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklung begrenzter, aber eine Staatsgrenze übergreifender Räume.

Die Euregionen nahmen ihre Aufgaben im Schatten der „großen europäischen Politik“, aber durchaus von ihr geschätzt und gefördert wahr. Heute bieten sie mit ihrem inzwischen zugewachsenen breiten Erfahrungshintergrund einen sehr praxisnahen Einblick in den im Tagesgeschehen nur allzu oft mühevollen Prozess der Verkoppelung unterschiedlicher Kulturen – der freilich auf der anderen Seite vielen die Möglichkeit dienstleistender Teilnahme bieten kann.

Dieses Proseminar möchte in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einführen und zugleich einen „besonderen Blick“ auf den Prozess der europäischen Integration werden.

Als einführende Lektüre sei empfohlen:

Ingo Bautz, Die Auslandsbeziehungen der deutschen Kommunen im Rahmen der europäischen Kommunalbewegung in den 50er und 60er Jahren, Siegen 2002.

Dieter Blumenwitz, Kommunale „Außenpolitik“. Zur Auslandsarbeit der Gemeinden und zu den innerdeutschen Städtepartnerschaften, Berlin 1989.

Johann W. Wimmer, Städtepartnerschaften der Kommunen in Nordrhein – Westfalen. Eine kritische Bestandsaufnahme, Münster 1989.

Matthias Buchwald, Düsseldorf – Reading 1947 – 1997. 50 Jahre Partnerschaft, Düsseldorf 1997.

Thomas Conzelmann (Hrsg.), Regionales Europa – europäisierte Regionen, Frankfurt a. M. u.a. 2002.

Xuewu Gu, Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Regionen in Europa, Baden – Baden 2002.

Euregio Rhein-Maas-Nord (Hrsg.), Begegnung ohne Grenzen in einer europäischen Region, Mönchengladbach 2000.

Gerhard Brunn, Region und Regionsbildung in Europa, Baden – Baden 1996.

Proseminar / Seminar

Moderne Wissenschafts- und Technikgeschichte

Rusineck

Modern History of Science and Technology

Mo 16-18 (2stündig)

23.31.05.22

Beginn: 23.10.06

LPO: A4, B

BA alt: EMN, TMN2+3

BA neu: Aufbaumodul

Studium Universale: bis zu 5 TN

Credit Points: 2

Nach einem bekannten Wort sind wir von Wissenschaft und Technik „umzingelt“. Anders als mit der Einbeziehung von Wissenschaft und Technik und dem Blick auf ihre Auswirkungen lassen sich moderne Gesellschaften nicht vernünftig beschreiben.

Das Proseminar wird sich anhand von ausgewählten Quellen und anhand von Referaten mit dem Dampfmaschine-Eisenbahnkomplex und der Elektrizität im 19. Jahrhundert befassen; bei der Betrachtung des 20. Jahrhunderts werden unter anderem Wehrtechnik, Atomtechnik und Computer-Technik und ihre Wechselwirkung mit den Universitäten und der Wirtschaft im Mittelpunkt stehen.

An die Betrachtung einzelner Bereiche wird sich die Lektüre von theorie-orientierten Texten über unser Thema anschließen: So werden wir über Ansätze sprechen, die moderne Gesellschaften als Wissens- oder Wissenschaftsgesellschaften interpretieren.

LITERATUR-EMPFEHLUNGEN:

Cornelißen, Ch. (Hg.), Geschichtswissenschaften. Ein Einführung, 3. Aufl., Frankfurt am Main 2004 (Einführungstext)

Goertz, H.-J. (Hg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek 1998 (Einführungstext)

Bush, V., Endless Horizons, Washington D. C. 1946

Bush, V., Science is not Enough. Reflections for the Present and Future, New York 1967

Hughes, Th.P., Networks of Power. Electrification in western Society, Baltimore 1983

Hughes, Th.P., Die Erfindung Amerikas. Der technologische Aufstieg der USA seit 1870, München 1991

Proseminar / Seminar

Geschichte des Strafvollzugs

Kühn/ Spring

The History of the Penal System

Do 14-16

Raum: 23.31, 02.22

LPO: C1/D1, A 4; BA alt: MMV, TMN 1-4

BA neu: Modul Methoden/Vermittlung,

Aufbaumodul Neuzeit

Trotz abnehmender Kriminalität ist aktuell insbesondere in den Vereinigten Staaten und Europa, begleitet von einer Privatisierung des Strafvollzugs, ein explosionsartiger Anstieg der Häftlingszahlen zu verzeichnen. Grund genug sich mit der historischen Entwicklung des Strafvollzugs in allen seinen Facetten, wie Arbeitshäusern, Gefängnissen, Zuchthäusern, forensischen Psychiatrien oder Lagern, im Verhältnis zu den gesellschaftlichen Bedingungen, welche die jeweiligen Strafinstitutionen hervorgebracht haben, auseinander zu setzen. Das Proseminar will anhand ausgewählter Texte aber auch der Frage nachgehen, welchen Charakter der Strafvollzug annahm, wer von Haft betroffen war und wie die Häftlinge mit ihrer Situation im Einzelnen umgegangen sind.

Empfohlene Literatur:

Michel Foucault, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt a.M. 1976.

Ulrich Eisenbach, Zuchthäuser, Armenanstalten und Waisenhäuser in Nassau, Fürsorgewesen und Arbeitserziehung vom 17. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Wiesbaden 1994.

Wolfgang Ayaß, Das Arbeitshaus Breitenau. Bettler, Landstreicher, Prostituierte, Zuhälter und Fürsorgeempfänger in der Korrekptions- und Landarmenanstalt Breitenau (1874-1949), Kassel 1992.

Gerhard Armanski, Maschinen des Terrors. Das Lager (KZ und Gulag) in der Moderne, Münster 1993.

Nikolaus Wachsmann, Hitler's Prisons. Legal Terror in Nazi Germany, New Haven/London 2004.

Übung / Tutorial

Das Kreuz mit der Kursive: Die Schrift der Frühen Neuzeit und wie man sie entziffert. Praktische Übung.

Dreher

Fr 14-16 (2stündig)

23.31.02.27

Beginn: 20.10.2006

LPO (Hauptstudium): A3,

BA alt: EMN, TMN 1-4; MMV;

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Modul Methoden und Vermittlung

„Tres digiti scribunt totumque corpus laborat“: Schreiben ist mehr als das mechanische Aneinanderreihen von angelernten Schriftzeichen und – formen zu Worten, es ist als elementare Kulturtechnik eine der wichtigsten Wesensäußerungen des Menschen in seiner jeweiligen historischen Epoche. Wer historische Schriftzüge in die uns heute geläufige

Form übertragen und ihren Sinngehalt richtig verstehen und beurteilen will, muß zuvor lernen, sie einwandfrei zu lesen. Hierzu soll die Übung Einstiegshilfe leisten.

Literatur:

H. Degering, Die Schrift. Atlas der Schriftformen des Abendlandes vom Altertum bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. Tübingen³ 1952.

H. Haarmann, Universalgeschichte der Schrift; Frankfurt/New York 1990.

J. Goody, Die Logik der Schrift und die Organisierung von Gesellschaft; Frankfurt am Main 1990.4.

E. v. Boeselager, Schriftkunde, Basiswissen, Hannover 2004.

G. Batelli, Lezioni di Paleografica, Città del Vaticano ³ 1949 (ND1997).

T. Diederich/J. Oepen (Hg), Historische Hilfswissenschaften, Köln-Weimar 2005.

Übung / Tutorial

Ein „Land im Mittelpunkt der Mächte“: das Herzogtum Jülich vom 16.-18. Jahrhundert

Peters

A territory in the focus of conflicts.

The duchy Jülich, 16th - 18th centuries.

Do 14-15.30

Gebäude 23.21.U1.68

Beginn: 26.10.2006

Kenn-Nr. LPO A3, BA alt: EMN, TMN 1-4

Das zu den größten Territorien im Rheinland gehörende Herzogtum Jülich wird in einer von Quellenlektüre und Quelleninterpretation geprägten Übung in historischen Längs- und Querschnitten thematisiert. Verschiedene Phasen der Geschichte des Herzogtums (das letzte Jahrhundert einer einheimischen Dynastie, die Neutralitätspolitik im Dreißigjährigen Krieg, die Zeit der pfalz-neuburgischen Herzöge in Düsseldorf, die Stagnation im 18. Jahrhundert) und kennzeichnende historische Phänomene (die zunächst vermittelnde, dann gegenreformatorische Konfessionspolitik, die Ämterverfassung, die Unterherrschaften, der Dualismus von Landesherrn und Landtag, Städte und Festungen, die Infrastruktur) werden Gegenstand quellengestützter Unterrichtseinheiten sein. Ein Besuch im Düsseldorfer Staatsarchiv, das den nach Umfang und Bedeutung wichtigsten Urkunden- und Aktenbestand zur Geschichte des Herzogtums aufbewahrt, ist vorgesehen.

Übung / Tutorial

Praxisforum zur Berufsorientierung für BA-Studiengang Geschichte (Kubus)

Brandt

*Practical Exercise of Professional Orientation
for BA-Students of History*

Mi 14-16 (2stündig),

Geb. 23.31.02.22

Maximal 16 Teilnehmer

BA alt: PM;

BA neu: das gesamte KUBUS-Modul anrechenbar im Fachübergreifenden Wahlpflichtbereich, Praxismodul

Master: das gesamte KUBUS-Modul anrechenbar im Fachübergreifenden
Wahlpflichtbereich
Studium Universale: nur im Rahmen des gesamten Kubus-Moduls
Credit Points: 2
Beginn: 18.10.2006

Ein wichtiges Problem bei der Suche nach einem zukünftigen Arbeitsplatz ist häufig die Frage, welches Berufsfeld überhaupt angestrebt wird bzw. angestrebt werden soll, welche Jobs und Qualifikationen man sich zutraut, was andere wohl über die eigenen Fähigkeiten denken und wie man in der Flut von Informationen, Nachrichten und Angeboten zum Arbeitsmarkt eine eigene Orientierung gewinnen kann. In der Veranstaltung ‚Praxisforum‘ stehen daher SIE als Person im Mittelpunkt. Während im ‚Praxisfelderseminar‘ die Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Berufsfeldern ihre Karrieren vorstellen, geht es nun direkt um Ihren zukünftigen Weg: Ausführlich werden wir die beruflichen Orientierungen und Chancen der SeminarteilnehmerInnen zum Thema machen und möglichst jedem und jeder eine intensive und individuelle Beratung ermöglichen. Sie sollen in den Stand versetzt werden, am Ende des Seminars Ihre beruflichen Möglichkeiten realistisch einzuschätzen und dann konkret die nächsten Schritte anzugehen. Für Studierende im Bachelor- Masterstudiengang ist diese Veranstaltung die für das KUBUS-Modul verbindliche Reflexionsveranstaltung (Baustein 3), sie sollte erst nach dem ersten Baustein (Praxisfelder) besucht werden.

Übung / Tutorial

Bomben auf Düsseldorf – Von der wissenschaftlichen Ausarbeitung zur öffentlichen Präsentation

Brandt/Nonn

Presenting the Blitz in Düsseldorf

Blockveranstaltung, Ort wird noch bekanntgegeben

BA neu: Praxismodul; BA alt: MMV

Die Veranstaltung schließt an das Projektforum "Bomben auf Düsseldorf" im Sommersemester 2006 an; daran nicht beteiligte Interessenten können jedoch – Wille zur Einarbeitung ins Thema vorausgesetzt – mitarbeiten. Ziel der Veranstaltung ist die Umsetzung der über den Bombenkrieg vor Ort gewonnenen Kenntnisse in eine öffentliche Präsentation, zunächst am Tag der Forschung (5.11.06). Vorbesprechung 10.7., 14-17 Uhr, in 23.31.U1.66; weitere Treffen voraussichtlich am 22. oder 23.10. und 4.11.06.

Übung / Tutorial

„Yentl’s Revenge“. Eine Einführung in die jüdische Frauen- und Geschlechtergeschichte

Lissner/Reuter

An Introduction to jewish gender history

Di 9-11 (2stündig)

Raum: 23.02.U1.24

BA alt: EMN/TMN2;

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 2

Im Film „Yentl“ (1983, nach I.B. Singer) muss sich die von Barbra Streisand verkörperte Titelheldin als Mann verkleiden, um in einem osteuropäischen Shtetl Ende des 19. Jahrhunderts zum Talmudstudium – dem Ideal eines traditionellen *männlichen* jüdischen Bildungswegs – zugelassen zu werden. Im Buch „Yentl’s Revenge“ (2001) beschreiben 20 Autorinnen ihre sehr individuelle *weiblich*/jüdische Identitätsfindung Ende des 20. Jahrhunderts.

Die Übung gibt einen Einblick in Themen, Fragestellungen und Methoden der jüdischen Frauen- und Geschlechtergeschichte, wie sie sich seit den 1970er Jahren zunächst in den USA und dann auch in Europa und Israel entwickelt hat. Nach einer Einführung in die Forschungsgeschichte (und einer Vorführung von „Yentl“) nimmt die Übung geschlechterdifferenzierende Studien zur jüdischen Geschichte in den Blick. Anhand ausgewählter Texte werden u.a. das Alltagsleben von jüdischen Frauen in der Frühen Neuzeit, Männlichkeit und Melancholie im Berlin der Biedermeierzeit und politische Biographien von Emigranten und Emigrantinnen vorgestellt und diskutiert. Zugleich wird der quellenkritische Umgang mit unterschiedlichen Quellengattungen und Textsorten („Frauenliteratur“, Briefe, Memoiren, Oral History) eingeübt.

Literatur zur Einführung:

Susannah Heschel: Nicht nur Opfer und Heldinnen; Paula Hyman: Die Theorie und ihre Grenzen; Ute Frevert: Geschlechtergeschichte: Rück- und Ausblicke, alle in: Michael Brenner, David N. Myers (Hg.), Jüdische Geschichtsschreibung heute. Themen, Positionen, Kontroversen, München 2002, S. 139-180

Kirsten Heinsohn, Stefanie Schüler-Springorum (Hg.): Deutsch-jüdische Geschichte als Geschlechtergeschichte. Studien zum 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2006

Übung / Tutorial

Nachkriegs-Deutschland in Fernseh-Dokumentationen

Ferres

Postwar Germany in TV-Documentaries

Di 16-18 h

Raum: 23.31, 02.26

LPO: A4, B, C2

BA: EMN, TMN 1-4

BA-neu: Modul Methoden und Vermittlung

Das Jahr 1945 ist in Deutschland geprägt vom Ende der nationalsozialistischen Diktatur und des Zweiten Weltkriegs, der 1939 von Hitler-Deutschland entfacht wurde und nun im Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation endet.

Gleichzeitig ist 1945 Beginn der alliierten Besatzungsherrschaft, aufgeteilt in Zonen und mit sehr unterschiedlichen Ausprägungen.

Deutsche nehmen diese Zeit je eigen wahr: Soldaten, Kinder, Parteigenossen, Frauen, Juden, Widerstandskämpfer, Bauern, Schwarzmarkthändler ...

Diese Lebenssituationen, die zunächst geprägt sind von Waffenstillstand ohne Frieden, von Überleben und Hunger, von Arbeits- und Wohnungslosigkeit, von Demokratisierung und Neuordnung im Staat, von Entsetzen über die von Deutschen begangenen Verbrechen, von Flucht und Vertreibung, von Hoffnung, wurden in den vergangenen Jahren zunehmend für das Fernsehen "entdeckt" und in Dokumentationen vorgeführt.

In der Übung sollen ausgewählte Beispiele dieser TV-Dokumentationen analysiert werden im Hinblick auf historischen Gehalt und fernsehdokumentarische Umsetzung.

Diese Übung ist für die medien- bzw. medien-kulturwissenschaftlichen Studiengänge geöffnet.

Erwartet wird rege Beteiligung und die Übernahme eines Referatsthemas (Analyse einer Fernseh-Dokumentation).

Anmeldungen bis Samstag vor Beginn der Lehrveranstaltung an ferres@uni-duesseldorf.de

Literatur:

- Morsey, Rudolf, Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, 4. überarb. u. erw. Aufl. München 1999.
- Plato, Alexander von, Almut Leh, "Ein unglaublicher Frühling". Erfahrene Geschichte im Nachkriegsdeutschland 1945-1948, Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung) 1997.
- Borries, Bodo von, Was ist dokumentarisch am Dokumentarfilm? Eine Anfrage aus geschichtsdidaktischer Sicht, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 52 (2001), S. 220-227.
- Hohenberger, Eva/Judith Keilbach (Hg.), Die Gegenwart der Vergangenheit. Dokumentarfilm, Fernsehen und Geschichte, Berlin 2003.
- Wilharm, Ingrid (Hg.), Geschichte in Bildern. Von der Miniatur bis zum Film als historische Quelle, Pfaffenweiler 1995.

Die angekündigte Übung von Frau Strick „Die Geschichte der amerikanischen Juden im 19. und 20. Jahrhundert“ muß leider entfallen.

Grundkurs / *Basic course*:

Einführung in die Geschichte Frankreichs (II): Von der Großen Revolution bis zum Second Empire Staat/ Institutionen - Gesellschaft – Zivilisation/Kultur

Dreher

(mit praktischen Übungen)

Introduction to French History (II):

From the French Revolution to the end of the 2nd Empire.

The State and its Institutions - Society - Civilization/Culture

Fr 11 - 13 (2stündig)

Gebäude 23.31 Ebene 02, Raum 24

Beginn: 20.10.2006

Kenn-Nr. LPO: A3, B;

BA alt: EMN, TMN 1-4;

BA neu:Aufbaumodul Neuzeit

Der Grundkurs möchte Interesse wecken für die Geschichte und Kultur des größten und bedeutendsten Nachbarn Deutschlands und eine vielleicht vorhandene Schwellenangst (die Sprache!) überwinden helfen. Es sollen grundlegende Kenntnisse der sozialen, politischen und ökonomischen Strukturen, Institutionen und Entwicklungen Frankreichs seit dem Jahr 1789 erworben werden: Große Revolution, Napoleon und sein Empire, Restauration, die Revolutionen von 1830 und 1848, Napoleon III. und das Second Empire, sowie in Quellen, Literatur, Forschungsfragen und -kontroversen eingeführt und die wichtigsten Begriffe geklärt werden. Die Veranstaltung ist - mit praktischen Übungen - für Studienanfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet.

Literatur:

Gilbert Ziebura, Frankreich 1789-1870. Entstehung einer bürgerlichen Gesellschaftsformation, Frankfurt am Main/New York 1979.

Wolfgang Mager, Frankreich vom Ancien Régime zur Moderne. Wirtschafts-, Gesellschafts- und politische Institutionengeschichte, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1980.

Michael Erbe, Geschichte Frankreichs von der großen Revolution bis zur 3. Republik 1789-1914, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1982.

Jean Tulard, Frankreich im Zeitalter der Revolutionen 1789-1851, Stuttgart 1989.

Francois Caron, Frankreich im Zeitalter des Imperialismus 1851-1918, Stuttgart 1991.

Hauptseminar / Masterseminar / *Seminar for advanced students*

Gab es eine „Krise des 17. Jahrhunderts?

Landwehr

Was there a "crisis of the seventeenth century"?

Di 11 – 13 (2stündig)

Gebäude 23.31.U1.66

Beginn: 17.10.2006

Kenn-Nr. LPO A3,

BA alt: EMN, TMN 1-4;

BA neu: Themenmodul 1-4

Das 17. Jahrhundert hat – zumindest in der deutschen Geschichtswissenschaft – einen zweifelhaften Ruf. Es ist bereits als „Jahrhundert ohne Eigenschaften“ bezeichnet worden, da es nicht mehr, wie das 16. Jahrhundert, vorrangig den Fragen der Religion und der Konfessionalisierung verpflichtet ist, noch sich als Hinführung zur Neuzeit und zu unserer Gegenwart erweist wie die Aufklärung des 18. Jahrhunderts. Stattdessen hat man mit dem 17. Jahrhundert vielfach den Begriff der Krise in Verbindung gebracht. Und in der Tat gibt es zahlreiche Hinweise, die es berechtigt erscheinen lassen, von einem krisenhaften Jahrhundert zu sprechen: Kriege, Aufstände, demographischer Rückgang, ökonomische Verwerfungen, Hexenverfolgungen oder die klimatischen Veränderungen der „Kleinen Eiszeit“. Das Seminar will sich diesen unterschiedlichen Krisenphänomenen zuwenden und die Frage stellen, ob sie als Grundlage zur Charakterisierung dieses Jahrhunderts taugen.

Anmeldung zum Hauptseminar vor Semesterbeginn in meinem Büro (23.31.06.76)

Literatur

Münch, Paul: Das Jahrhundert des Zwiespalts. Deutschland 1600-1700;

Stuttgart/Berlin/Köln 1999; Jakobowski-Tiessen, Manfred (Hg.): Krisen des 17.

Jahrhunderts. Interdisziplinäre Perspektiven, Göttingen 1999; Koenigsberger, Helmut G.:

Die Krise des 17. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Historische Forschung 9 (1982); Parker,

Geoffrey/Smith, Lesley M. (Hg.): The general crisis of the seventeenth century, London

1978

Hauptseminar / Masterseminar / *Seminar for advanced students*

Jean Monnet Veranstaltung

Innere und äußere Sicherheit in europäischer Perspektive

Hoebink

Internal and external security in European perspective

Mi. 14–16 (2stdg.)

Gebäude 23.21.01.56

LPO: A 4, B

BA alt: EMN; TMN 1- 4

BA neu: Themenmodul 1-4

i.

Historisch betrachtet steht das nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs vereinte Europa nicht nur für wirtschaftlichen Wiederaufbau und vergleichsweise großen wirtschaftlichen Erfolg, sondern insbesondere auch für Frieden und persönliche Freiheit. Die Europäischen Gemeinschaften und später dann auch die Europäische Union präsentierten und präsentieren sich nach außen als eine „Zivilmacht“ und nach innen als ein Raum, in dem jedermann grundsätzlich seiner persönlichen Rechte sicher sein konnte und kann.

Das europäische Eintreten für Frieden und Freiheit schloss und schließt die Verabredung zu gemeinsamen politischen Eingriffen in internationale Konflikte und ein gemeinsames militärisches Engagement sowie polizeiliche und justiziellen Kontrollen allerdings keineswegs aus. So standen nach den Vorstellungen großer politischer Projekte zumindest die Konzepte für eine gemeinsame europäische Außenpolitik und eine gemeinsame Verteidigungspolitik in allen Phasen des europäischen Aufbauwerkes wiederholt auf der Tagesordnung europäischer Beratungen. Die ersten Versuche zur Förderung der äußeren Sicherheit substantielle nationale Kompetenzen auf europäische Instanzen zu übertragen, wurden noch von einer Minderheit beteiligter Staaten blockiert.

Seit den 70er, vor allem aber seit Beginn der 90er Jahre schreitet nicht nur die Arbeit an den Instrumenten für eine gemeinsame Bewahrung und Erstellung der äußeren Sicherheit deutlich weiter voran, sondern auch das grenzüberschreitende Bemühen um die Sicherheit im Inneren der EG/EU-Mitgliedsstaaten.

Die seit 1946 bestehenden Möglichkeiten von Interpol in Lyon hatten den europäischen Staaten schon zu Beginn der 70er Jahre nicht mehr ausgereicht.

Heute lassen sich leicht Beispiele einer

- Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP), einer
- Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) und einer (gegen
 - Terrorismus,
 - Drogenhandel,
 - illegale Einwanderung
 - Menschenrechtsverletzungen und beispielsweise die
 - organisierte Kriminalität gerichteten)
- Politik zur Pflege eines gemeinschaftlichen „Raumes der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ beibringen.

Die europäische Integration bietet auf manchmal eher holprigen politischen Wegen neue Effizienz orientierte Möglichkeiten, auf Herausforderungen der äußeren und inneren Sicherheit in Europa zu reagieren. Damit soll den Bürgern der Europäischen Gemeinschaft(en)/ der Europäischen Union ein wichtiger Dienst geleistet werden.

Ob und wie dies in Theorie und Praxis gelingt, soll im Rahmen dieses Seminars thematisiert werden.

Zur Einführung sei die Lektüre folgender Bücher empfohlen:

David J. Allen, William Wallace, Die Europäische Politische Zusammenarbeit – Modell für eine europäische Außenpolitik, Bonn 1976.

Stefan Fröhlich, Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik GASP, Wiesbaden 2005.

Elfriede Regelsberger, Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU (GASP), Baden – Baden 2004.

Sascha Dietrich, Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP). Die Entwicklung der rechtlichen und institutionellen Strukturen der sicherheits- und verteidigungspolitischen Zusammenarbeit im Europäischen Integrationsprozess von den Brüsseler Verträgen bis zum Vertrag für eine Verfassung für Europa, Baden – Baden 2006.

Kathrin Blanck, Die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Rahmen der europäischen Sicherheitsarchitektur, Wien u. a. 2005.

Martin Kraus-Vonjahr, Der Aufbau eines Raums der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts in Europa. Die Innen- und Justizpolitik der Europäischen Union nach Amsterdam und Nizza, Frankfurt a. M. u. a. 2002.

Robert F. Oberloher, Das transnational organisierte Verbrechen und seine Bekämpfung. Politik und Handlungsoptionen zur Jahrtausendwende im Spektrum von der subnationalen bis zur multilateralen Ebene. Ein Ringen um effektive Antworten auf die globalen Herausforderungen, Frankfurt u.a. 2001.

Wilhelm Knelangen, Das Politikfeld innere Sicherheit im Integrationsprozess. Die Entstehung einer europäischen Politik der inneren Sicherheit, Opladen 2001.

Maximilian Edelbacher (Hrsg.), Organisierte Kriminalität in Europa, Wien 1998.

Hauptseminar / Masterseminar / *Seminar for advanced students*

Amerikanische Geschichte im Film

Götz v Olenhusen

American History in Film

Mo 16-18

Filmbegleitprogramm: Mo 18-21 (manchmal auch länger)

23.31; 02.26

LPO: C2, D2

BA: Themen- / Epochenmodul

MA: Mastermodul I/II

Der erste klassische amerikanische Spielfilm, der die Hollywood-Spielfilmtradition nachhaltig geprägt hat, war ein historischer Film über den amerikanischen Bürgerkrieg und die „Era of Reconstruction (David W. Griffith: *The Birth of a Nation*, USA 1915); er war zugleich der kommerziell erfolgreichste Stummfilm aller Zeiten. Als einer der erfolgreichsten Tonfilm aller Zeiten gilt ebenfalls ein historischer Film über den Amerikanischen Bürgerkrieg: „*Vom Winde verweht*“ (USA 1939). Andere Filmklassiker über Wendepunkte der amerikanischen Geschichte (Weltkrieg I und II, Great Depression, Koreakrieg, Kalter Krieg bis hin zum Vietnamkrieg) und einige aktuelle Filme, wie die von Michael Moore, werden ebenfalls behandelt.

Lit.: *The Columbia companion to American history on film: how the movies have portrayed the American past*, edited by Peter C. Rollins. New York : Columbia University Press, 2003

Projekt- / Haupt- / Masterseminar / Masterforum (Teamprojekt) / Seminar for advanced students

Jugendkulturen im 20. Jahrhundert – Produktion eines Online-Lexikons

„Youth Cultures“ (20th Century)

09.10.06 – 13.10.06, Fr 3.11.06 und Fr 12.1.07

(Blockseminar jeweils ganztags),

(Wochenendblockseminare) werden rechtzeitig bekannt gegeben

Raum: 23.21, 00.46 (Forschungszentren)

LPO: C2, D2

BA: Praxismodul

MA: Projektmodul / Mastermodul I/II

**Götz v. Olenhusen/
Glowatz / Wahlig**

In der ersten Woche (die Woche vor Semesterbeginn!) werden grundlegende historische Kenntnisse zum Thema, die Form des Datenbanksystems (so kurz wie möglich) und Methoden der Darstellung (wie schreibe ich allgemein verständliche Hypertexte; Multimedia) vermittelt sowie die urheberrechtlichen Vorschriften für Darstellung von Bildern, Filmausschnitten und Musik vermittelt. Daran schließen sich Eigenarbeit, eine Zwischenbilanz (3.11.) und die Schlussredaktion (12.1.07) an.

Anmeldung per mail spätestens bis 1.10.06 an goetzvon@uni-duesseldorf.de

Oberseminar / Master Forum

Europa, Nation, Region

Europe, Nation, Region

(Jean Monnet Veranstaltung)

Mi 16-18

Gebäude 23.31.02.27

Beginn: 25.10.06

BA alt: EMN, TMN3

Master: Projektmodul

Hilger/Hoebink/

Landwehr/Vögele/Wiesemann

In diesem Forum präsentieren und diskutieren Düsseldorfer und auswärtige Referenten ihre laufenden Forschungsarbeiten sowie neuen Veröffentlichungen.

Oberseminar / Master Forum

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

Colloquium for Exam Candidates and Graduates

Di 18-20 (2-stündig, 14 tgl.)

23.31.02.24

(Anmeldung in der Sprechstunde **und** per mail: histsem7@uni-duesseldorf.de)

Beginn: nach Vereinbarung

Götz v. Olenhusen

Kolloquim / *Colloquium*

Forum Neuzeit

Colloquium on Modern *History*

Di 18-20 (2stündig, 14tägig)

Geb. 23.31.02.27

Beginn: 24.10.2006

Offen für Interessierte aller Semester und Studiengänge !

Credit Points: 1

Teilnehmer: 20

Brandes/Götz von Olenhusen/
Landwehr/Wiesemann

Im Forum Neuzeit präsentieren auswärtige und Düsseldorfer Referenten aktuelle Fragestellungen und stellen ihre Forschungen zur Diskussion.

Sprachkurs / *Language Tutorial*

Intensivkurs Französisch für HistorikerInnen

Intensive Course of the French Language for Historians

Di + Do 16-18 (4stündig)

Di 23.21.U1.72

Do 23.31.02.24

LPO: A3, 5, B

Studium Universale: unbegrenzt

Teilnehmer: 20

Credit Points: 4

Beginn: wird noch bekanntgegeben

Siepe

Osteuropäische Geschichte

Historisches Seminar V Abt. für Osteuropäische Geschichte

Univ.-Prof. Dr. Hans Hecker	23.31.05.64	Tel.: 0211-81-12928
Dr. Ute Caumanns	23.31.02.25	Tel.: 0211-81-14207
Walter Dausch, M.A.	23.31.05.63	Tel.: 0211-81-14086
Dr. Heidi Hein	23.31.02.23	Tel.: 0211-81-14689
PD Dr. Alexander Litschev	23.31.05.63	Tel.: 0211-81-14086
Dr. Alexej Merkisch	23.31.05.61	Tel.: 0211-81-14913
<u>Sekretariat:</u> Christiane Bruch, M.A.	23.31.05.64	Tel.: 0211-81-11509

Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

Prof. Dr. Dr. h.c. Detlef Brandes brandes@uni-duesseldorf.de	Tel.: 0211- 81-14098
Dr. Volker Zimmermann (beurlaubt) wiss. Assistent zimmermv@uni-duesseldorf.de	
Thorsten Pomian, M.A. wiss. Mitarb. thorsten_pomian@yahoo.de	Tel. 0049-(0)211- 81-12544
Drahoslava Kurzová Dipl.-Dolmetscherin kurzova@phil-fak.uni-duesseldorf.de	Tel.: 0211- 81-14098

Vorlesung / Lecture

Deutsch-osteuropäische Beziehungen in der Neuzeit

Hecker

Relationships between Germany and Eastern Europe in Modern Times

Mo + Mi 10-11 (2stündig.), HS 3F

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit

BA alt: TMN/EMN1, TMNO/EMNO1

Master: Mastermodul

LPO A3, 4, B

Studium Universale: unbegrenzt

Credit Points: 2

Beginn: 16.10.2006

Dass Deutschland und die Deutschen stets in einem besonders intensiven Verhältnis zu ihren Nachbarn im östlichen Europa gestanden haben, ergibt sich bereits aus der geographisch-politischen Struktur Mittel- und Osteuropas. Neben den politischen Beziehungen, die von Phasen der Verständigung und Zusammenarbeit bis zu schwersten gewaltsamen Konflikten reichten, gab es Wanderungsbewegungen in beide Richtungen, wissenschaftliche und künstlerische Kontakte sowie publizistische Betrachtungen und Auseinandersetzungen. Nationale Freund-Feindbilder und vorgefasste Urteile haben die öffentliche Meinung wie auch individuelle Einstellungen stark beeinflusst. Trotz aller wissenschaftlichen und pädagogischen Bemühungen gibt es auch jetzt noch eine bis in akademische Kreise hinein verbreitete Unkenntnis oder gar Ignoranz gegenüber diesem Thema, so dass die Beschäftigung mit dem Verhältnis zwischen den Völkern und Staaten Mittel- und Osteuropas noch lange eine wichtige Aufgabe bleiben wird – und sollte. In der Vorlesung, die sich auf die Zeit vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart konzentriert, werden Entwicklungslinien nachgezeichnet und Ereignisse von exemplarischer Bedeutung in ihrem jeweiligen Zusammenhang dargestellt. Diese Vorlesung kann den Fächern **Osteuropäische Geschichte** oder **Neuere und Neueste Geschichte** zugeordnet werden. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

EINFÜHRENDE LITERATUR:

ROTH, H. (Hg.): Studienhandbuch Östliches Europa. Band 2: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas, 1999

BOHN, TH. / NEUTATZ, D. (Hg.): Studienhandbuch Östliches Europa. Band 2: Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion, 2002

STÖKL, G.: Osteuropa und die Deutschen. Geschichte und Gegenwart einer spannungsreichen Nachbarschaft, Oldenburg 1967 (weitere Auflagen)

KOPELEW, L. (Hg.): West-östliche Spiegelungen. Russen und Russland aus deutscher Sicht und Deutsche und Deutschland aus russischer Sicht. Von den Anfängen bis zum 20.

Jahrhundert. Reihe A Band 2-4. Reihe B Band 2-4 und Sonderbände, München 1987-2006

LISZKOWSKI, Uwe (Hg.): Russland und Deutschland, Stuttgart 1974

Übung zur Vorlesung/ Lecture Tutorial

Deutsch-osteuropäische Beziehungen in der Neuzeit

Hecker

Relationships between Germany and Eastern Europe in Modern Times

Mo 11-12 (1stündig.), Geb. 23.31.02.27
BA neu: Aufbaumodul Neuzeit
BA alt: TMN/EMN1, TMNO/EMNO1
LPO A3, 4, B
Studium Universale: unbegrenzt
Credit Points: 1
Beginn: 16.10.2006

Zusätzliche Erläuterungen und die Lektüre von Quellentexten (ggf. in deutscher Übersetzung!), die Betrachtung von Bildern, Filmen usw. sollen den Vorlesungsstoff ergänzen und vertiefen. Die Übung bereitet Interessenten auf die Kolloquiums- bzw. Zwischenprüfung vor.

Es kann der Schein für **Osteuropäische Geschichte** oder für **Neuere und Neueste Geschichte** erworben werden.

Vorlesung / Lecture

Einführung in die mittelalterliche Geschichte der Südslaven

Litschev

*Introduction to the History of the Southern Slavonian Peoples
in the Middle Ages*

Di 16-17 (1stündig)
Geb. 23.21.U1.42
BA neu: Aufbaumodul Mittelalter
BA alt: TMM/EMM1-4, TMMO/EMMO1-4
Master: Mastermodul
LPO A2, B
Studium Universale: unbegrenzt
Credit Points: 1
Beginn: 24.10.2006

Die Südslaven (Bulgaren, Serben, Kroaten, Bosnier) spielten eine wichtige Rolle in der mittelalterlichen Geschichte Europas mit der Gründung eigener Staaten, mit einer eigenen bedeutenden Kultur, Literatur und Sprache. Sie waren oft Hauptrivalen des mächtigen byzantinischen Reiches, manchmal sogar mit Anspruch auf den byzantinischen Kaiserthron, Gegenstand der Ost-/ Westkirchlichen Rivalitäten und Kontroversen sowie Heimat der größten Ketzerei auf dem Balkan (das Bogomilentum).

Die Vorlesung soll einen Überblick über die wichtigsten politischen und geistesgeschichtlichen Phänomene der mittelalterlichen Geschichte der Südslaven liefern.

Einführende Literatur:

Hösch, E.: Geschichte der Balkanländer. 2002.

Haffner, St. u.a. (Hrsg.): Slavische Geisteswelt. Bd. 2 und 3. 1959.

Petkanova, D. (Hrsg.): "Quellen reinen Wassers...". Eine Anthologie bulgarischer mittelalterlicher Literatur. 1979.

Haffner, St. (Hrsg.): Altserbische Herrscherbiographien. Bd. 1 und 2. 1962/1976.

Übung zur Vorlesung/ *Lecture Tutorial*

Einführung in die mittelalterliche Geschichte der Südslaven

Litschev

Introduction to the History of the Southern Slavonian Peoples in the Middle Ages

Di 17-18 (1stündig)

Geb. 23.21.U1.42

BA neu: Aufbaumodul Mittelalter

BA alt: TMM/EMM1-4, TMMO/EMMO1-4

Master: Mastermodul

LPO A2, B

Studium Universale: unbegrenzt

Credit Points: 1

Beginn: 24.10.2006

Anhand ausgewählter Quellen wird eine vertiefende Analyse der Hauptfragen der Vorlesung vorgenommen.

Vorlesung / *Lecture*

Geschichte Jugoslawiens von der Gründung bis zum Zerfall des Staates

Brandes

History of Yugoslavia from the Foundation to the Disintegration of the State

Di 9.00-11.00 (2stündig)

Geb. 23.31, Ebene U1, Raum 66

LPO: A4, B

BA alt: EMN, EMNO, TMN 1, 3 und 4, TMNO 1, 3 und 4

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1, 3 und 4

Beginn: 17.10.2006

Angesichts des Zerfalls und der kriegerischen Konflikte auf dem Boden des ehemaligen Jugoslawien kann man sich heute kaum noch vorstellen, dass Jugoslawien noch vor zwei Jahrzehnten als ein Staat galt, der den Ausgleich zwischen seinen Nationen durch den Aufbau föderativer Strukturen einigermaßen geschafft, ein eigenes Gesellschaftsmodell entwickelt und seine Rolle in der Bewegung der „Blockfreien“ gefunden hatte. Das Ende 1918 proklamierte „Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen“ konnte entstehen, nachdem zwei multi-ethnische Imperien zusammengebrochen waren: das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie. Sowohl die Expansion des Osmanischen Reiches als auch das gegenläufige Vordringen der Habsburgermonarchie hatten zahlreiche Bevölkerungsverschiebungen und ethnische Verschachtelungen zur Folge gehabt. Der jugoslawische Staat beruhte auf der ideologischen Konstruktion, dass Serben, Kroaten und Slowenen Teile einer süd(jugo)-slawischen Nation seien, die Anspruch auf einen eigenen Nationalstaat habe. Versuche, ein jugoslawisches Nationalbewusstsein zu schaffen, hat es sowohl vor als auch nach dem Ersten Weltkrieg gegeben. Warum dies schließlich nicht gelungen ist, ist eine der Fragen, die in der Vorlesung untersucht werden. Dabei spielen nationale Erinnerungen, verdichtet und verzerrt zu Mythen wie dem Kosovo-Trauma, eine wichtige Rolle.

Aber auch die Lage der nationalen Minderheiten, besonders der Mazedonier, Albaner, Ungarn und Deutschen, die Entwicklung des politischen Systems, die Wirtschaft und die Außenpolitik Jugoslawiens werden behandelt.

Literatur

Sundhaussen, Holm: Experiment Jugoslawien. Von der Staatsgründung zum Staatszerfall. Mannheim u.a. 1993.

Übung zur Vorlesung / *Lecture Tutorial*

Geschichte Jugoslawiens von der Gründung bis zum Zerfall des Staates

Brandes

History of Yugoslavia from the Foundation to the Disintegration of the State

Mo 9-10 (1stündig)

Geb. 23.31, Ebene 02, Raum 27

LPO: A4, B

BA alt: EMN, EMNO, TMN 1, 3 und 4, TMNO 1, 3 und 4

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1, 3 und 4

Beginn: 23.10.2006

Die Übung bietet die Möglichkeit zu Nachfragen und Diskussionen. Außerdem sollen ausgewählte Texte interpretiert werden.

Proseminar / *Seminar*

Russland an der Schwelle zur Neuzeit: Ivan IV. (der Schreckliche)

Caumanns

Russia at the Beginning of Modern Times: Ivan Ivth (the Horrible)

Mo 16-18 (2stündig), Geb. 23.31.02.27

LPO: A2, B;

BA alt: EMMO1/EMM1, TMMO1/TMM1;

BA neu: Themenmodul

Studium Universale: unbegrenzt

Credit Points: 2

Beginn, 16.10.2006

Ivan IV. (1464-1584) gehört – nicht nur wegen seines populären Beinamens „der Schreckliche“ – zu den umstrittenen Gestalten der russischen Geschichte. Seine Regierungszeit markiert den Abschluss einer Periode, in der das Großfürstentum Moskau durch territoriale Expansion und innenpolitischen Wandel von einem zweitrangigen Teilfürstentum zum Zentrum des russischen Staates an der Schwelle der Neuzeit avancierte.

Ziel des Seminars ist es, Einblicke in die politisch-religiöse wie soziale Verfasstheit dieses Staates, die ideologischen Grundlagen des Zartums und der russischen "Selbstherrschaft"

zu gewinnen, aber auch der komplexen Persönlichkeit des Monarchen über Selbst- und Fremdwahrnehmungen näher zu kommen.

Im Seminar werden darüber hinaus grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Faches vorgestellt. Es kann der Proseminarschein für Osteuropäische Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte erworben werden. Jede/r Teilnehmer/in ist verpflichtet, ein Thema zu übernehmen und mündlich vorzustellen. Für den Erwerb des Leistungsnachweises ist darüber hinaus die Erstellung einer Hausarbeit erforderlich. Russischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht erforderlich.

Einführende Literatur

CRUMMEY, Robert O., *The Formation of Muscovy 1304-1613*, London 1987.

Handbuch der Geschichte Rußlands, hg. v. Manfred HELLMANN, Band 1, Stuttgart 1981.

STÖKL, Günther: *Russische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, 6. erweiterte Aufl. Stuttgart 1997.

Studienhandbuch Östliches Europa, Bd. 2: *Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion*, hg. v. Thomas Bohn u. Dietmar Neutatz, Köln 2002.

Torke, Hans-Joachim, *Einführung in die Geschichte Rußlands*, München 1997.

Proseminar / Seminar

Zwischen Autonomie und Terror: Die nationalen Minderheiten in der Sowjetunion von 1923 bis 1991

Pomian

Between Autonomy and Terror: The National Minorities in the Soviet Union, 1923-1991

Mi 14-16 (2stündig)

Geb. 23.21, Ebene 02, Raum 21

LPO: A 4

BA alt: EMN, EMNO, TMN 1 und 4, TMNO 1 und 4

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit

Beginn: 18.10.2006

Auf dem Territorium der Sowjetunion lebte eine Vielzahl von nationalen Minderheiten, die mit der Gründung der Sowjetunion ins Blickfeld staatlicher Politik gerieten. Diese gestaltete sich gegenüber den verschiedenen Gruppen unterschiedlich: Beispielsweise waren die Ukrainer Titularnation in einer „eigenen“ Sowjetrepublik, für kleinere Völkerschaften wurden verschiedene Formen kultureller Autonomie geschaffen. Ausgehend von den ideologischen Grundlagen wird am Beispiel einzelner ethnischer Gruppen aufgezeigt, welchen Veränderungen die sowjetische Nationalitätenpolitik unterworfen war. Trugen die 1920er Jahre noch vergleichsweise liberale Züge, in denen teilweise weit reichende Autonomieregelungen geschaffen wurden, war die Zeit des Stalinismus von repressiven Maßnahmen geprägt, unter denen manche nationale Minderheiten in besonderem Maße zu leiden hatten, sei es durch Stigmatisierung als „innere Feinde“ und/oder durch Massendeportation in die Grenzgebiete der Union. Nach der Rehabilitierung der deportierten Nationen unter Chruščev setzte in den 1980er Jahren ein Prozess der Wiederbelebung nationaler Bewegungen ein, an dessen Ende schließlich die Auflösung der Sowjetunion stand.

Das Seminar richtet sich an Studienanfänger sowie Studierende der unteren Semester und vermittelt die Kenntnis von grundlegenden Hilfsmitteln und Arbeitstechniken der Neueren und Osteuropäischen Geschichte. Kenntnisse der russischen Sprache sind nicht

erforderlich. Die Lehrveranstaltung ist wahlweise für Neuere und für Osteuropäische Geschichte anrechenbar. Für den Erwerb eines Leistungsscheins sind die Übernahme eines Referates und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit notwendig.

Literatur:

Martin, Terry: *The Affirmative Action Empire. Nations and Nationalism in the Soviet Union, 1923-1939.* Ithaca, London 2001.

Simon, Gerhard: *Nationalismus und Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion. Von der totalitären Diktatur zur nachstalinischen Gesellschaft.* Baden-Baden 1986. (= Osteuropa und der internationale Kommunismus; 16)

Übung/ Tutorial

Die Revolutionen von 1989 in Ostmitteleuropa

Kiechle

The Revolutions of 1989 in Eastern Middle Europe

Do 11-13 (2stündig)

23.31.02.24

BA neu: Themenmodul

BA alt: EMN/TMN1+4, EMNO/TMNO1+4

Studium Universale: unbegrenzt

Credit Points: 2

Beginn: 19.10.2006

Das Jahr 1989 brachte den Zusammenbruch der kommunistischen Diktaturen in Ostmitteleuropa. Die oppositionellen Bewegungen in den ostmitteleuropäischen Staaten konnten, unter anderem motiviert durch die Reformtendenzen in der Sowjetunion einen meistens friedlich verlaufenden Systemwechsel einleiten.

In der Übung sollen zunächst die Entwicklungen im so genannten Ostblock bis zum Jahr 1989 und die dadurch entstandene Basis für die Umbruchbewegungen betrachtet werden. Anhand verschiedener Beispiele werden dann die jeweiligen Akteure und der unterschiedliche Verlauf der Revolutionen in den ausgewählten Ländern behandelt. Davon ausgehend soll der Blick aber auch auf die Folgen des Systemwechsels und die damit verbundenen Schwierigkeiten gerichtet werden.

Literatur:

ELVERT, Jürgen/ SALEWSKI, Michael (Hrsg.): *Der Umbruch in Osteuropa*, Stuttgart 1993.

FOWKES, Ben: *Aufstieg und Niedergang des Kommunismus in Osteuropa*, Mainz 1994.

KENNEY, Pdraic : *A carnival of revolution*, Princeton 2003.

SAXONBERG, Steven: *The Fall. A Comparative Study of the End of Communism in Czechoslovakia, East Germany, Hungary and Poland*, Amsterdam 2001.

Übung/ Tutorial

Russland und Deutschland am Ende des 19./ Anfang des 20. Jahrhunderts

Hecker

*Russia and Germany at the End of the 19th/
Beginning of the 20th Century*

Di 11-13 (2stündig)
Geb. 23.21.00.82
BA neu: Themenmodul
BA alt: EMN/TMN 1-4, EMNO/TMNO 1-4
LPO: A3, B
Studium Universale: unbegrenzt
Credit Points: 2
Beginn: 16.10.2006

Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert waren die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland so umfassend und intensiv wie kaum jemals sonst. Politisch jedoch steuerten beide Mächte auf die Konfrontation des Ersten Weltkrieges zu. Ihre innere Widersprüchlichkeit und Unsicherheit spiegelte sich im Verhältnis zueinander wider.

In der Übung werden Texte der verschiedensten Art, von der Politik bis zur Philosophie und Dichtung, darüber hinaus Formen künstlerischer Rezeption und Zusammenarbeit (Malerei, Musik, Theater) vorgestellt und besprochen. Spezielle Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

EINFÜHRENDE LITERATUR:

HELLMANN,M./ ZERNACK,K./SCHRAMM,G.(Hg.): Handbuch der Geschichte Russlands, 3 Bände, Stuttgart 1976-2001, hier: Band 3

STÖKL,G.: Russische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 5.Aufl. Stuttgart 1990

KOPELEW,L.(Hg.): West-östliche Spiegelungen. Russen und Russland aus deutscher Sicht und Deutsche und Deutschland aus russischer Sicht. Von den Anfängen bis zum 20. Jahrhundert. Reihe A Band 4: 19./20.Jahrhundert: Von der Bismarckzeit bis zum Ersten Weltkrieg. Reihe B Band 4: 19./20. Jahrhundert: Von den Reformen Alexanders II. bis zum Ersten Weltkrieg, München 2005-2006

Übung/ Tutorial

Einführung in die historische Migrationsforschung

Esch

Introduction into the Historical Research of Migration

Termin: 14tägig Fr., 10-14h

Beginn: 20.10.2006

Geb. 23.31.02.22

BA alt: EMN1+2/EMNO1+2, TMN1+2/TMNO1+2

BA neu: MMV Modul Methoden und Vermittlung

Studium Universale: 5 TN, 1 CP

Migration und die damit verbundenen ökonomischen und gesellschaftlichen Phänomene sind ein Themenkomplex von wachsender aktueller und wissenschaftlicher Bedeutung. Sein besonderer Reiz liegt darin, dass die Beschäftigung damit sowohl die unterschiedlichen historischen Disziplinen als auch die Nachbarwissenschaften (insbesondere Soziologie, Ethnologie, Politikwissenschaften, aber auch etwa Wirtschaftswissenschaften und Psychologie) einbezieht und zu interdisziplinärem Austausch ebenso wie zu transnationaler Betrachtungsweise herausfordert. Darüber

hinaus erlaubt sie die Kombination von verschiedenen Forschungsansätzen und Betrachtungsebenen im Sinne einer *histoire croisée*.

Die Übung führt anhand von Fallstudien und Gesamtdarstellungen in Quellen, Methoden und Konzepten der neueren Migrationsgeschichte ein. Der Schwerpunkt der Arbeit wird auf Europa in der Neuzeit, insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert liegen, auf Wunsch können aber auch außereuropäische und frühneuzeitliche Migrationsbewegungen mit einbezogen werden.

Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft zu aktiver Teilnahme erwartet.

Einführende Literatur:

Klaus J. Bade, *Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, München 2000.

Dirk Hoerder, *Cultures in Contact. World Migrations in the Second Millennium*, Durham & London 2002.

Jan Lucassen u.a. (ed.), *Migration, Migration History, Migration*, Bern u.a. 1997.

Übung/ Tutorial

Kolonisten, innere Feinde, nationale Minderheit: Die Deutschen in Russland und der Sowjetunion im Spiegel ausgewählter Quellen

Pomian

Colonists, Internal Enemies, National Minority: The Germans in Russia and the Soviet Union, Viewed from Selected Sources

Do 14-16 (2stündig)

Geb. 23.31, Ebene 02, Raum 26

LPO: A3-4

BA alt: EMN, EMNO, TMN 1 und 4, TMNO 1 und 4

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1 und 4

Beginn: 19.10.2006

Im Mittelpunkt der Übung steht die Lektüre gedruckter und ungedruckter Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts, anhand derer die wechselvolle Geschichte der Russland- bzw. Sowjetdeutschen dargestellt wird. Die deutschen Siedler, die seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert in großer Zahl ins Russische Reich einwanderten, stellten eine der größten nationalen Minderheiten in Russland bzw. der Sowjetunion. Die ersten hundert Jahre nach Beginn der Einwanderung können gewissermaßen als „Erfolgsstory“ angesehen werden, doch zum Ende des 19. Jahrhunderts gerieten die Deutschen im Zarenreich zunehmend unter Druck. Dieser gipfelte während des Ersten Weltkriegs und in der Zeit des Bürgerkriegs in Repressalien und Deportationen. Nach einer nur kurzen Ruhepause in den 1920er Jahren wurden viele Deutsche ebenso wie andere Gruppen Opfer von Zwangskollektivierung und stalinistischem Terror. Die kollektive Deportation der deutschen Minderheit nach dem Überfall der Wehrmacht auf die Sowjetunion bildete den traurigen Höhepunkt dieser Entwicklung. Die Nachkriegszeit war von einer Phase der Entspannung nach Stalins Tod und schließlich der „Wiedergeburt“ der deutschen nationalen Minderheit in den 1980er Jahren geprägt.

Die Übung richtet sich an Studienanfänger sowie Studierende der unteren Semester und vermittelt grundlegende Techniken der Kritik und Interpretation unterschiedlicher Kategorien von – auch handschriftlichen – Quellen. Die Veranstaltung ist wahlweise für Neuere oder Osteuropäische Geschichte anrechenbar. Voraussetzung für die Vergabe

eines Teilnahme Scheins oder qualifizierten Studiennachweises ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Kenntnisse der russischen Sprache sind nicht erforderlich.

Literatur:

Brandes, Detlef: Von den Zaren adoptiert. Die deutschen Kolonisten und die Balkansiedler in Neu Rußland und Bessarabien 1751–1914. München 1993. (= Schriften des Bundesinstituts für ostdeutsche Kultur und Geschichte, 2)

Pinkus, Benjamin; Fleischhauer, Ingeborg: Die Deutschen in der Sowjetunion. Geschichte einer nationalen Minderheit im 20. Jahrhundert. Bearbeitet und herausgegeben von Karl-Heinz Ruffmann. Baden-Baden 1987. (= Osteuropa und der internationale Kommunismus; 17)

Stricker, Gerd (Hg.): Deutsche Geschichte im Osten Europas. Rußland. Berlin 1997.

Hauptseminar / Masterseminar / *Seminar for advanced students*

Israel und seine internationalen Beziehungen

Hecker/Wiesemann

Israel and its international Relationships

Mi 11-13 (2stündig), Geb. 23.31.02.27

BA neu: Themenmodul

BA alt: TMN/EMN1, TMNO/EMNO1

Master: Mastermodul

LPO A4, B

Studium Universale: bis zu 5 TN

Credit Points: 2

Beginn: 18.10.2006

In der Gründung und Geschichte des Staates Israel verbinden sich auf einzigartige Weise europäische und nahöstliche Geschichte sowie weltweite Interessen und Zusammenhänge: Der nationalsozialistische Genozid an den europäischen Juden gab den entscheidenden Anstoß zur Gründung eines Staates in Palästina, der Juden aus aller Welt zusammenführt und ihnen einen Lebensort und Schutz oder zumindest Orientierung bietet.

Die Frage der internationalen Anerkennung und Sicherung des Staates Israel, die unterschiedlichen Interessen, die sich dort begegnen, und die vielfältigen ethnischen, religiösen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Verbindungen machen Israel zu einem Brennpunkt der Weltpolitik, darüber hinaus entscheiden sich dort zentrale Fragen des Umgangs mit der Geschichte und moralischer Verpflichtung.

Es kann der Hauptseminarschein für **Osteuropäische Geschichte** oder für **Neuere und Neueste Geschichte** erworben werden.

Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, ein Thema zu übernehmen; dabei brauchen diejenigen, die lediglich einen Teilnahme Schein oder qualifizierten Studiennachweis benötigen, nur mündlich zu referieren.

Interessenten werden gebeten, sich eines der Themen auf der ausgehängten Referatliste auszusuchen und während der vorlesungsfreien Zeit in die Sprechstunde zu kommen.

Da die Teilnehmerzahl auf 25 begrenzt ist, ist eine Anmeldung im Sekretariat der Abteilung für Osteuropäische Geschichte erforderlich!

EINFÜHRENDE LITERATUR:

Krämer, G., Geschichte Palästinas. Von der osmanischen Eroberung bis zur Gründung des Staates Israel, München 2002

Timm, A., Israel. Geschichte des Staates seit seiner Gründung, 3. Auflage, Bonn 1998

Hauptseminar / Masterseminar / *Seminar for advanced students*

Die kommunistische Herrschaft in Ostmittel- und Südosteuropa in der nationalen Erinnerung

Brandes

National Memories of Communist Rule in East Central and South Eastern Europe

Mi 14-16 (2stündig)

Geb. 23.31, Ebene 05, Raum 22

LPO: A4, B

BA alt: EMN, EMNO, TMN 1, 2 und 4, TMNO 1, 2 und 4

BA neu: Themenmodul 1, 2 und 4

Master: Mastermodul

Beginn: 18.10.2006

Mehr noch als der Zweite Weltkrieg spielen die Erinnerungen an die kommunistische Herrschaft eine zentrale Rolle im Geschichtsbewusstsein der Nationen Ostmittel- und Südosteuropas. Besonders umstritten sind natürlich die Kollaboration, der Widerstand und die Folgen für die Zeit nach der „Wende“ zur parlamentarischen Demokratie. In dem Seminar wird es nicht nur um die Grundzüge der Behandlung dieser Themen in der professionellen Historiographie seit 1989/90, sondern auch um die politisch-justizielle Aufarbeitung sowie das öffentliche Erinnern vor allem an Jahrestagen und durch Mahnmale, Ausstellungen oder Museen gehen.

Die Teilnehmer/innen des Seminars werden ihre Quellen mehr als üblich über das Internet suchen müssen.

Literatur:

Cornelißen, Christoph: Zur Erforschung von Erinnerungskulturen in West- und Osteuropa. Methoden und Fragestellungen. In: Diktatur, Krieg, Vertreibung. Hg. v. dems., Roman Holec, Jiří Pešek. Essen 2005, S. 25-44.

Troebst, Stefan: Postkommunistische Erinnerungskulturen. Bestandsaufnahme, Kategorisierung, Periodisierung. Wrocław 2005, S. 7-32.

Hauptseminar / Masterseminar / *Seminar for advanced students*

Der „Generalplan Ost“ und die nationalsozialistische Besatzungspolitik 1939-1945

Brandes

The „Generalplan Ost“ and the National Socialist Occupation Policy 1939-1945

Mo 14-16 (2stündig)

Geb. 23.31.02.24

LPO: A4, B

BA alt: EMN, EMNO, TMN 1, 3 und 4, TMNO 1, 3 und 4

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 1 und 4

Beginn: 23.10.2006

Nach dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion gab der Reichsführer SS und „Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums“ Heinrich Himmler einen

„Generalplan Ost“ in Auftrag, der später zum „Generalsiedlungsplan“ weiterentwickelt wurde. In diesen Plan wurden frühere Entwürfe und schon umgesetzte Vertreibungs- und Siedlungsvorhaben in den eroberten polnischen und tschechischen Gebieten integriert. Das Fernziel, das in 30, später sogar nur 25 Jahren erreicht werden sollte, war die Verlegung der deutschen „Siedlungsgrenze“ um etwa 1.000 km nach Osten und die Etablierung einer noch weiter vorgeschobenen „Wehrgrenze“ am Ural. Die Bevölkerung dieser Gebiete sollte schrittweise über den Ural nach Sibirien deportiert bzw. zum Teil als „rassisch unerwünscht“ ebenso ermordet werden wie die jüdische Bevölkerung. Zu den Fragen, die im Seminar anhand ausgewählter Quellen und in den Referaten/Hausarbeiten der Teilnehmer untersucht werden sollen, gehört das Verhältnis zwischen dem Generalplan Ost und der konkreten deutschen Politik in den einzelnen besetzten Ländern. Denn die Gesamtplanung war nicht nur zwischen den verschiedenen Machtzentren des NS-Staates umstritten. Auch die militärische Situation, wirtschaftliche Interessen sowie Aktivitäten der Widerstandsgruppen in den besetzten Gebieten zwangen die Reichs- und regionalen Behörden zur Anpassung ihrer Politik und zur Verschiebung ihrer Fernziele.

Literatur:

Aly, Götz: „Endlösung“ – Völkerverschiebung und der Mord an den europäischen Juden. Frankfurt/M. 1995.

Heinemann, Isabel: „Rasse, Siedlung, deutsches Blut“. Das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS und die rassenpolitische Neuordnung Europas. Göttingen 2003.

Oberseminar / Masterforum

Kolloquium für Examenskandidaten und fortgeschrittene Studenten

Hecker

Colloquy for Graduates, Exam Candidates and Progressed Students

Mi 11-13 (2stündig), Geb. 23.31.02.27

Beginn: wird noch bekanntgegeben

In dem Oberseminar werden Probleme von Qualifikationsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Weiterhin werden Themen aus der aktuellen Forschung besprochen werden.

Oberseminar / Masterforum

Kolloquium für Examenskandidaten und fortgeschrittene Studierende

Brandes

Colloquy for Graduate and Advanced Students

Mi 16-18 (1stündig, 14tägig)

Geb. 23.21, Ebene U1, Raum 83

Beginn: 18.10.2006

Kolloquium für Examenskandidaten und Gastvorträge.

Sprachkurs / Language Tutorial

Aufbaukurs (Russisch)

Daugsh

5

Course for Progressed Students (Russian)

Di+Mi 16-18 (4stündig)

23.31.02.22

LPO: A3, 5, B

Studium Universale: TN 5, 2 CP

Beginn: 17.10.2006

Dieser Kurs wendet sich an Hörerinnen und Hörer aus allen Fakultäten mit Vorkenntnissen; kleinere Rückstände können aufgearbeitet werden. Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmern die Fähigkeit zur Lektüre historischer und zeitgeschichtlicher Texte zu vermitteln und ihnen dadurch einen Zugang zur russischsprachigen Fachliteratur zu ermöglichen. Der Schwierigkeitsgrad richtet sich nach den entsprechenden Vorkenntnissen. (Adler/Bolgova: MOCT 1. Modernes Russisch; ISBN 3-12-527531-8, ca. Lektion 6-8; - einige Exemplare in der Lehrbuchsammlung der ULB)

Sprachkurs / *Language Tutorial*

**Texterschließung für Historiker,
Politik- und Sozialwissenschaftler (Polnisch)/**

Hein

*Reading Texts for Historians and Students
of Political and Social Sciences (Polish)*

Do 16-18 (2stündig)

23.31.02.22

LPO: A3, 5, B

Studium Universale: TN 5

Credit Points: 1

Beginn: 19.10.2006

Der Sprachkurs verfolgt das Ziel, Interessentinnen und Interessenten aller Fakultäten die Fähigkeit zur Lektüre historischer und zeitgeschichtlicher Texte zu vermitteln und ihnen dadurch einen Zugang zur polnischsprachigen Fachliteratur zu ermöglichen. Der Kurs steht sowohl Studentinnen und Studenten mit Vorkenntnissen als auch Anfängern offen, die die Sprache intensiver lernen möchten. Der Schwierigkeitsgrad richtet sich dabei nach den entsprechenden Vorkenntnissen.

Der Kurs ist *nicht* geeignet für Teilnehmer/innen mit muttersprachlichem Hintergrund.

Verwendete Literatur:

Bzdega/Chodera/Kubica (Hg.), *Podręczny słownik polsko-niemiecki*, Warszawa 1983.
Krampitz, Gustav-Adolf u.a., *Polnisch intensiv. Grundkurs*, Wiebaden 1996 (wird als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt).

Sprachkurs / *Language Tutorial*

Tschechisch für Hörer aller Fakultäten

Kurzová

Czech for Students of All Faculties

Mo 11-13 (2stündig)

Geb. 23.31.02, Raum 22

Beginn: 23.10.2006

Der Kurs, der zusätzlich der Vorbereitung von Studierenden der Geschichte und Sozialwissenschaften für den Aufenthalt an unserer Partner-Universität in Prag dient, wendet sich an Anfänger, die die Fähigkeit erwerben möchten, frei zu sprechen und in alltäglichen Situationen zurecht zu kommen. Außerdem soll das Verstehen von verschiedenen Texten erlernt werden. Außer mit dem Lehrbuch wird auch mit anderen Materialien gearbeitet (Kassetten, Zeitungsausschnitte usw.). Weitere Informationen unter Uni-Tel. 81-14098.

Lehrbuch:

Amorová, Věra: Vítáme Vás! Tschechischlehrwerk für Anfänger. München 1993 und später

Wirtschaftsgeschichte

HD Dr. Susanne Hilger hilger@phil-fak.uni-duesseldorf.de Sprechstunde: Mi. 13-14 Uhr	23.31.06.65	Tel: 81-10681
Prof. Dr. Horst A. Wessel mannesmann-archiv@mrw.de Sprechstunde: 15:30 bis 16 Uhr u.n.V.	23.32.05.27	Tel: 81-14022 o. 0208-4581666
Prof. Dr. Jörg Vögele voegele@uni-duesseldorf.de Sprechstunde: Di. 12:15-13:45 Uhr	23.12.04.441	Tel: 81-13942
Dr. Ulrich Nocken nocken@uni-duesseldorf.de Sprechstunde: Mi. 14-15 Uhr u.n.V.	23.32.05.25	Tel: 81-14020
Sekretariat: Reg.-Ang. Rita Schalong	23.31.06.63	Tel: 81-13020 Fax: 81-12213
Dr. Michael C. Schneider, M.A. MSc. Michael.Schneider@uni-duesseldorf.de	23.12.04.27	

Vorlesung / Lecture

Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland in der Phase der Hochindustrialisierung (1873 bis 1914)

Wessel

Economy and society in Germany in the phase of high industrialization

Mo 16.00-17:30 Uhr (2stündig)

Gebäude 23.31. Ebene U1, Raum 66

Beginn: 16.10.

Kenn-Nr. LPO: A3, B

BA alt: TMN3, EMN, BA neu: Aufbaumodul Neuzeit; Themenmodul 2

In der Zeit von der Reichsgründung bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges entwickelte sich Deutschland zu einem Industriestaat. Während seit etwa dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts der Sekundäre Wirtschaftssektor und in der Folge auch der Dienstleistungsbereich zu Lasten des Primärbereichs laufend an Bedeutung hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen und insbesondere der Leistung gewonnen hatten, gewann die Fabrikindustrie nun die beherrschende Stellung innerhalb der deutschen Volkswirtschaft – mit gravierenden Auswirkungen auch auf die gesellschaftlichen Verhältnisse.

Schwerpunkte der Betrachtung werden u. a. sein:

Gründerkrise und Wirtschaftsrecht

„Made in Germany“ und wirtschaftlicher Wettlauf mit England

Einfluss der Wirtschaft auf die Politik (Agrarschutz und Schutzzoll)
Verstädterung und Urbanisierung
„Proletarisierung“, Arbeitsschutz und Soziale Frage
Strukturwandel im Handwerk
„Tertiärisierung“ der Wirtschaft
„Kolonialisierung“ und wirtschaftlicher „Imperialismus“

Einleitende Literatur:

- Born, Karl E.: Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Deutschen Kaiserreichs (1867/71-1914). Stuttgart 1985
Fischer, Wolfram: Deutschland 1850-1914, in: ders., (Hg.): Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 5) Stuttgart 1985
Henning, Friedrich-Wilhelm: Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands. Bd. 2: 19. Jahrhundert. Paderborn 1994
Pierenkemper, Toni u. Richard Tilly: The German Economy in the Nineteenth Century. New York 2004
Tilly, Richard: Vom Zollverein zum Industriestaat. Die wirtschaftlich-soziale Entwicklung Deutschlands 1834 bis 1914. München 1990
Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte Bd. 3: 1849-1914. München 1995

Übung zur Vorlesung / *Lecture tutorial*

Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland in der Phase der Hochindustrialisierung (1873 bis 1914)

Wessel

Economy and society in Germany in the phase of high industrialization

Mo 17:30-18:15 Uhr (1stündig)

Gebäude 23.31. Ebene U1, Raum 66

Beginn: 16.10.

Kenn-Nr. LPO: A3, B

BA alt: TMN3, EMN, BA neu: Aufbaumodul Neuzeit; Themenmodul 2

Projektseminar / *Project Course*

Umweltschutz im europäischen Verbund.

Hilger/Hoebink

Politische Vorgaben und wirtschaftliche Interessen in der Dokumentation öffentlicher und privater Archive

Environmental protection in the European Union. Political guidelines and economic interests within the documentation of public and private archives.

Ort und Zeit: Mo 14-16 (2stündig)

Geb. 23.31.05.22

BA alt: PM, EMN, TMN3

BA neu: Pjs

Beginn: 25.10.2006

Die Diskussion um die Vereinbarkeit von Umweltschutz und industriellem Wachstum hat eine lange Tradition. Ob Sicherung der Wasserqualität, ob Klimaschutz durch die Reduzierung von Abgasemissionen, ob Förderung regenerativer Energien oder die Sicherung der Energieversorgung, ob der Erhalt der Artenvielfalt oder eine Abgleichung

des Naturschutzes mit den tatsächlichen oder vermeintlichen Erfordernissen des Verkehrs, ob Fragen des Feinstaubes in den Städten oder der ökologische Anbau landwirtschaftlicher Produkte: Bei den Diskussionen um Umweltschutz geht es immer auch um solche Fragen, die nicht nur für eine mehr oder weniger breite Öffentlichkeit, sondern ganz speziell auch für wirtschaftliche Unternehmen von höchstem Interesse sind.

Historisch betrachtet hat sich dieses breite Interesse erst allmählich entwickelt. Obwohl Fragen der Umweltverschmutzung schon im Mittelalter anstanden und im Zusammenhang mit der Industriellen Revolution schon im 19. Jahrhundert verstärkt diskutiert wurden, hat eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt erst nach dem Zweiten Weltkrieg eingesetzt. Seit den 1970er Jahren stehen auf der einen Seite die Gefährdung und auf der anderen Seite der Schutz der Umwelt regelmäßig auf der Tagesordnung öffentlicher Debatten. An der Auseinandersetzung mit dem Umweltschutz haben sich regionale, nationale und, wegen der grundsätzlich grenzüberschreitenden Bedeutung dieses Themas, sehr bald auch europäische Institutionen intensiv beteiligt. Seit der Einheitlichen Europäischen Akte von 1986 und mit erweiterter Kompetenz seit dem Maastrichter Vertrag von 1992 und dem Amsterdamer Vertrag von 1997 gehört der Umweltschutz zu den vertraglich festgelegten Aufgaben der europäischen Institutionen.

Nach dem Verursacherprinzip war und ist die (nachhaltige) Sorge für eine intakte Umwelt aber vor allem eine Aufgabe der Gewerbetreibenden, also derjenigen, die mit ihrer unternehmerischen Tätigkeit in en Naturkreislauf eingreifen, um verkäufliche Produkte zu erstellen. Ob und wie sie sich freilich dieser Aufgabe gestellt haben, bedarf der Überprüfung im Einzelfall. Dazu bieten die entsprechenden Archive eine vorzügliche Voraussetzung. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit der voranschreitenden europäischen Integration befasst sich das Projektseminar anhand von unterschiedlichen Dokumenten aus öffentlichen und privaten Archiven, die von den Teilnehmern ausgewertet werden sollen, mit der Vereinbarkeit von umweltpolitischen Vorgaben von Staat, Ländern und Kommunen und den Interessen einer wachstumsorientierten Wirtschaft, die Lebensstandard und Arbeitsplätze sichert.

Zur Einführung sei empfohlen:

Verena Winiwarer, Umweltgeschichte. Eine Einführung, Stuttgart 2004.

Wolfram Siemann, Nils Freytag, Umweltgeschichte. Themen und Perspektiven, München 2003.

Sylvia Hahn, Reinhold Raith (Hrsg.), Umwelt-Geschichte. Arbeitsfelder, Forschungsansätze, Perspektive, München 2001.

Günter Bayerl, Norman Fuchsloch, Torsten Mayer (Hrsg.), Umweltgeschichte. Methoden, Themen, Potenziale, Münster u. a. 1996.

Jörg Cortekar, Jörg Jasper, Torsten Sundmacher, Die Umwelt in der Geschichte des ökonomischen Denkens, Marburg 2006.

Jens Ivo Engels, Umweltgeschichte als Zeitgeschichte, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 13, 2006, S. 32 – 38.

Proseminar / Seminar

**Vom Weltkrieg zur Stabilisierung.
Ausgewählte Probleme der deutschen
Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1914-1924**

Schneider

From World War I to stabilisation. Selected problems of German economic and social history 1914-1924.

Do 14-16:00 (2stündig)

Gebäude 23.12, Ebene 04, Raum 24.
 Beginn: 23.10.2006
 BA alt: TMN 3, BA neu: Themenmodul 3

Der Erste Weltkrieg löste tiefgreifende Verschiebungen im Gefüge der deutschen Gesellschaft aus. Spannungen, die schon zuvor die Geschichte des deutschen Kaiserreiches prägten, wurden deutlicher erkennbar und gewannen mit der Dauer des Krieges neue Dynamik. Auch das Gewicht der verschiedenen Sektoren der Wirtschaft verschob sich deutlich, nicht zuletzt aufgrund der tiefgreifenden staatlichen Eingriffe. Zugleich legte das System der Kriegsfinanzierung die Grundlagen für eine inflationäre Entwicklung, die wiederum die ersten Nachkriegsjahre entscheidend bestimmen sollte, bis hin zur Hyperinflation des Jahres 1923. Die neu gegründete Republik war auch aus diesem Grund in den ersten Jahren ihres Bestehens stark gefährdet, so daß sich die Frage nach den Gründen ihrer Überlebensfähigkeit in dieser kritischen ersten Phase möglicherweise dringlicher stellt als die nach ihrem Scheitern 10 Jahre später.

Von diesen Grundfragen nach den Verwerfungen durch den Ersten Weltkrieg und den Vorbelastungen der Republik geleitet, widmet sich das Proseminar verschiedenen Themen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte: beispielsweise den wirtschaftlichen Strukturveränderungen in Krieg und Inflation, der prekären Neuverteilung der Geschlechterrollen, den Ursachen der Revolution von 1918/19, oder der Inflation. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zu intensiver Lektüre deutscher und englischsprachiger Texte, zu aktiver Mitarbeit und zur Übernahme eines Referates. Für einen Proseminarschein ist zudem eine ca. 20-seitige schriftliche Hausarbeit anzufertigen. Das Seminar wird besonders in den ersten Wochen großes Gewicht auf die Vermittlung von Recherchefähigkeiten legen, die in der Geschichtswissenschaft unentbehrlich sind. Ziel ist dabei immer die Befähigung zum Verfassen einer wissenschaftlichen schriftlichen Hausarbeit.

Einführende Lektüre:

Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Vierter Band: Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949, München 2003 (bes. für die Zeit des Ersten Weltkriegs).

Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik (Oldenburg Grundriß der Geschichte, Bd. 16), München 2002 (6., überarbeitete und erweiterte Auflage). Dieses Buch ist in der Lehrbuchsammlung der UB mehrfach vorhanden und sollte in seinen den Zeitraum des Seminars betreffenden Teilen so rasch wie möglich gelesen werden.

Übung / Tutorial

Einführung in die Wirtschaftsgeschichte

Hilger

Introduction to Economic History

Mi 11-13 (2stündig)

Geb. 23.31.U1.66

LPO: A3, A4, B; BA alt: EMN, TMN3

BA neu: Modul Methoden und Vermittlung

Beginn: 18.10.2006

Seit wann gibt es kapitalistische Gesellschaften? Wie misst man wirtschaftliches Wachstum? Wie lassen sich Wirtschaftskrisen bewältigen? Diese und andere Fragen sollen

in dieser Überblicksveranstaltung beantwortet werden. Die Veranstaltung wendet sich an alle EinsteigerInnen und an alle Interessierten, die neue Themenbereiche und Methoden der Geschichtswissenschaft entdecken oder Bekanntes vertiefen wollen. Neben einer Einführung in den Begriffsapparat und in das grundlegende theoretische Rüstzeug sollen die verschiedenen Epochen vom Mittelalter bis zur Zeitgeschichte einer wirtschaftshistorischen Betrachtung unterzogen werden.

Einleitende Literatur:

Ambrosius, Gerold; Dietmar Petzina u. Werner Plumpe (Hg.): *Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen.* München 1996.

Erker, Paul, Dampflok, Daimler, Dax. Berlin 2002.

North, Michael: *Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick.* München 2000.

Übung / Tutorial

Der Einfluss der USA auf die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert

Hilger

US Influence on German Economy in the 20th century

Mi 14-16 (2stündig)

Geb. 23.31.02.27

LPO: A3, A4, B, BA alt: EMN, TMN3

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 2

Beginn: 18.10.2006

Nach dem Zweiten Weltkrieg zur Weltmacht aufgestiegen prägen die Vereinigten Staaten von Amerika die westliche Welt nicht nur in politischer, sondern ebenso in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Während die europäischen Volkswirtschaften durch den Krieg nachhaltig zurückgeworfen worden waren, entwickelten sich die USA auf der Grundlage eines expansiven Kapital-, Forschungs- und Technologiepotenzials und eines hochgradig effizient arbeitenden Managements zum Modell einer modernen Wirtschaftsnation. In der Veranstaltung soll anhand von Texten die Geschichte des amerikanischen Einflusses (etwa Wirtschaftspolitik und -kultur, Kapitaltransfer, Technologie- und Management-Know-how) auf die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert und seine Konsequenzen untersucht und eine Auseinandersetzung mit dem Amerikanisierungsbegriff vorgenommen werden.

Literatur:

Diner, Dan, *Verkehrte Welten. Antiamerikanismus in Deutschland. Ein historischer Essay,* Frankfurt/Main 1993.

Doering-Manteuffel, Anselm, *Wie westlich sind die Deutschen. Amerikanisierung und Westernisierung im 20. Jahrhundert,* Göttingen 1999.

Hilger, Susanne, *Die Amerikanisierung der deutschen Wirtschaft,* Stuttgart 2004.

Jaraus, Konrad/Siegrist, Hannes (Hrsg.), *Amerikanisierung und Sowjetisierung in Deutschland,* Frankfurt/Main/New York 1997.

Lüdtke, Alf/MarBolek, Inge/Saldern, Adelheid von (Hrsg.), *Amerikanisierung. Traum und Alptraum im Deutschland des 20. Jahrhunderts (= Transatlantik-Studien 6),* Stuttgart 1996.

Schröter, Harm, *Americanization,* Heidelberg 2005.

Trommler, Frank (Hrsg.), *Amerika und die Deutschen. Bestandsaufnahme einer 300jährigen Geschichte*, Opladen 1986.

Willett, Ralph, *The Americanization of Germany, 1945–1949*, London/New York 1989.

Winter, Rolf, *Little America. Die Amerikanisierung der Bundesrepublik*, Hamburg 1995.

Übung / Tutorial

Die Wirtschaftsgeschichte der Transport- und Kommunikationsrevolution im 19. Jahrhundert

Nocken

The economic history of the revolution in transport and communication

Mi 16-18 (2stündig)

Gebäude 23.31, Ebene 05, Raum 22

Beginn: 18.10.2006

LPO: A3, B

BA alt: EMN TMN3; BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 2

Master: Mastermodul

Es ist allgemein anerkannt, daß die Eisenbahn eine zentrale Rolle für die deutsche Industrielle Revolution im 19. Jahrhundert gespielt hat. Somit überrascht es etwas, dass im Gegensatz zu der fast unüberschaubaren Masse von populärwissenschaftlichen Büchern zur Eisenbahngeschichte, dieses Thema in der neueren Wirtschaftsgeschichte bis in die letzten Jahren wenig bearbeitet wurde. Eine Reihe von neueren Monographien teilweise in vergleichender Perspektive zu den Entwicklungen in anderen Ländern haben unseren Kenntnisstand beachtlich erweitert und es ist reizvoll, eine neue Bilanz zu ziehen. Besonders der vergleichende Ansatz zu der britischen und amerikanischen Entwicklung soll stark berücksichtigt werden.

Die Transportrevolution betraf aber nicht nur die Eisenbahn, sondern beinhaltet auch Fortschritte im Landverkehr (u.a. Straßenbau) und auf dem Wasser (u.a. Dampfschiffahrt). Diese Aspekte sollen ebenfalls angemessen berücksichtigt werden. Fast gleichzeitig mit der Transportrevolution fand auch eine üblicherweise weniger beachtete Revolution in der Kommunikation statt – der Telegraph und später auch das Telefon. Zusammen ergänzten und verstärkten sich diese Innovationen und konstituieren die fundamentale Verkehrsrevolution des 19. Jahrhunderts. Wie diese Revolution die Wirtschaft und Gesellschaft in diesem Jahrhundert grundlegend verändert und dabei die moderne Welt ermöglicht hat, ist eine zentrale Fragestellung der Lehrveranstaltung.

Einleitende Literatur:

Dunlavy, Colleen A: *Politics and Industrialization. Early Railroads in the United States and Prussia*. Princeton 1994

O'Brien, Patrick, Hg.: *Railways and the Economic Development of Western Europe*. London 1983

Then, Volker: *Eisenbahnen und Eisenbahnunternehmer in der Industriellen Revolution. Ein preußisch/deutsch-englischer Vergleich*. Göttingen 1997

Ziegler, Dieter: *Eisenbahnen und Staat im Zeitalter der Industrialisierung. Die Eisenbahnpolitik der deutschen Staaten im Vergleich*. Stuttgart 1996

Übung / Tutorial

Amerikanische Wirtschaftsgeschichte III: Vom Ersten Weltkrieg bis 1980

Nocken

American Economic History from the First World War until 1980

Do 16-18 (2stündig)

Geb. 23.31.05, Raum 22

Beginn: 19.10.2006

LPO: A3, B; BA alt: EMN, TMN3

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit; Themenmodul 2

Master: Mastermodul

Diese Übung soll einen allgemeinen Überblick über die wichtigsten Themen der amerikanischen Wirtschaftsgeschichte seit dem Ersten Weltkrieg geben. Dabei werden u.a. folgende Schwerpunktthemen behandelt: Das Bevölkerungswachstum und die Einwanderung, Urbanisierung und Stadtentwicklung; der Erste Weltkrieg – wirtschaftliche Ursachen und Auswirkungen; die erste Massenkonsumgesellschaft der Welt in den 1920er Jahren; die größte amerikanische Krise des 20. Jahrhunderts- „The Great Depression“; der New Deal und der Zweite Weltkrieg – Ende der Weltwirtschaftskrise?; das Goldene Zeitalter des amerikanischen Kapitalismus nach 1945; die USA im Zeitalter der Globalisierung.

Kenntnisse der amerikanischen Geschichte oder der Besuch der ersten Teile des Zyklus sind keine Vorbedingungen.

Einleitende Literatur:

Dippel, Horst: Geschichte der USA. München: Beck, 1997

Heideking, Jürgen: Geschichte der USA. Tübingen: Francke, 1996 (Uni-TB)

Moltmann, Günter: USA-Ploetz: Geschichte der Vereinigten Staaten zum Nachschlagen.

Freiburg: Ploetz, 1998

Landauer, Carl: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Vereinigten Staaten von Amerika.

Stuttgart: Metzler, 1981

Übung / Tutorial

Der Dokumentarfilm und die Geschichte des Verkehrs und der Kommunikation

Nocken

*The documentary film and the history
of the transport and communication*

Di 12-14 (2stündig)

Geb. 23.31.05, Raum 22

Beginn: 17.10.

Kenn-Nr. LPO: B; BA alt: TMN3

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit, Themenmodul 2

Master: Mastermodul

In den letzten zehn Jahren erlebt der Dokumentarfilm eine Blüte, wie es seit den 1920/30er Jahren nicht mehr der Fall war. Auch die Subkategorie des historischen Dokumentarfilms nimmt heute einen noch nie dagewesenen prominenten Platz im Fernsehen ein. Damit wird er zu einem der wichtigsten Mittel zur Verbreitung von

historischen Kenntnissen. Aus diesem Grund ist es von eminenter Bedeutung, dass sich Historiker auch mit diesem Medium intensiv und kritisch auseinandersetzen. In dieser Übung werden wir schwerpunktmäßig Filme zum Thema Verkehr und Kommunikation untersuchen. Für Interessierte kann diese Lehrveranstaltung komplementär zur angebotenen Übung zur Verkehrsrevolution dienen, aber es besteht kein Zwang, beide gleichzeitig zu belegen.

Einleitende Literatur:

Hohenberger, Eva u. Judith Keilbach: Die Gegenwart der Vergangenheit. Dokumentarfilm, Fernsehen und Geschichte. Berlin 2003

Übung / Tutorial

Themen der Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts

Nocken

Topics in the economic history of the early modern period and the 19th century

Di 16-18 (2stündig)

Geb. 23.31.05, Raum 22

Beginn: 17.10.

Kenn-Nr. LPO: A3, B; BA alt: EMN, TMN3

BA neu: Aufbaumodul Neuzeit; Themenmodul 2

Master: Mastermodul

In dieser Lehrveranstaltung werden einige der zentralen Themen der Wirtschaftsgeschichte von 1500 bis 1900 behandelt. Da es im Studium praktisch unmöglich ist, alle wirtschaftshistorischen Vorlesungen zu den großen thematischen und chronologischen Themen zu besuchen, soll diese Übung dazu beitragen, einige dieser Lücken zu füllen. Welche Themen behandelt werden, richtet sich zum Teil nach den Bedürfnissen der Teilnehmer.

Einleitende Literatur:

North, Michael: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick. München 2000

Ambrosius, Gerold; Dietmar Petzina u. Werner Plumpe (Hg.): Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen. München 1996

Hauptseminar/Masterseminar/ Seminar for advanced students

Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte

Hilger

Economic History as Cultural History

Mi 9-11 (2stündig)

Geb. 23.31.02.27

LPO: A3, A4, B; BA alt: EMN, TMN3

BA neu: Themenmodul 2

Master: Mastermodul

Beginn: 25.10.2006

Die Diskussion um das Verhältnis von Wirtschaft und Kultur ist seit einigen Jahren hochaktuell: Im Sinne des ‚cultural turn‘ basiert jedes Wirtschaftssystem und alles ökonomische Handeln auf Sinnkonstruktionen und produziert zugleich selber Sinn, wirkt also kulturschaffend. (Berghoff, S. 13). Unter dieser Prämisse untersucht die Volkswirtschaftslehre kulturelle Prägungen der nationalen Wirtschaftspolitik oder von Wirtschaftssystemen, und die interkulturelle Managementforschung befasst sich mit der Wirkung ‚weicher Faktoren‘ wie Werten und Traditionen auf den Unternehmenserfolg. Gerade die historische Perspektive kann in diesem Zusammenhang zahlreiche Belege für das Ineinandergreifen von Wirtschaft und Kultur liefern: Die gilt etwa für die Ausgestaltung des marktwirtschaftlichen Austauschs, etwa durch Werbung, die Folgen von Transferprozessen von Gütern und Know how über nationale Grenzen hinweg oder beispielsweise für die konfessionelle Prägung unternehmerischer Tätigkeit, die im Seminar anhand von Referaten zur Existenz und Relevanz von Wirtschafts-, Arbeits- und Unternehmenskulturen sowie anhand von Beispielen des interkulturellen Vergleichs diskutiert werden sollen.

Literatur:

Hartmut Berghoff/Jakob Vogel, Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte, Frankfurt/Main, New York 2004.

Clemens Wischermann, Vom Gedächtnis und den Institutionen. Ein Plädoyer für die Einheit von Kultur und Wirtschaft, in: Eckhart Schremmer (Hrsg.), Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Gegenstand und Methode, Stuttgart 1998, S. 21–33.

Paul Nolte, Der Markt und seine Kultur – ein neues Paradigma der amerikanischen Geschichte, in: HZ 264, 1997, S. 329–360.

Rainer Klump (Hrsg.), Wirtschaftskultur, Wirtschaftsstil und Wirtschaftsordnung. Methoden und Ergebnisse der Wirtschaftskulturforschung, Marburg 1996.

Schefold, Bertram, Wirtschaftssysteme im historischen Vergleich, Stuttgart 2004.

Hauptseminar/Masterseminar/ *Seminar for advanced students*

Liebe, Heirat, Sexualität.

Vögele

Geschlechterverhältnisse in historischer Perspektive im 19. und 20. Jahrhundert

Love, Marriage, Sexuality:

gender relations in historical perspective, 19th-20th centuries

Mi 14-16 (2-stündig)

23.12.04 Raum 24

Beginn 18.10.06

LPO: A3+4, B2; BA alt: EMN, TMN2-4; BA neu: Themenmodul 2-4

Master: Mastermodul

Die derzeitigen niedrigen Geburtenziffern und hohen Scheidungsraten sollen den Ausgangspunkt bilden, um den Wandel der Geschlechterverhältnisse an den Themen Liebe, Heirat und Sexualität historisch zu analysieren und in eine breit angelegte Sozial-, Kultur- und Bevölkerungsgeschichte der letzten 200 Jahre einzubetten. Es sollen unter anderem folgende Aspekte zur Sprache kommen: das Verhältnis von Liebe und Heirat (z.B. die Erfindung der Liebe als Heiratsmotiv in bürgerlichen Kreisen versus ökonomische Zwänge als Heiratsmotiv in anderen Schichten), das Heiratsverhalten von Frauen und Männern (Häufigkeit, Heiratsalter, Dauer der Ehe etc.), der Wandel von Fruchtbarkeit und

6

die Ursachen des säkularen Geburtenrückgangs (um nur einige zu nennen: Einführung der Rentenversicherung, Durchsetzung der Schulpflicht, Emanzipationsbewegungen).

Empfohlene Literatur:

Josef Ehmer, *Bevölkerungsgeschichte und historische Demographie 1800 – 2000*, München 2004.

Andreas Gestrich / Jens-Uwe Krause / Michael Mitterauer: *Geschichte der Familie*, Stuttgart 2003.

Michael Anderson, *Approaches to the history of the western family, 1500 – 1914*, Cambridge 2000.

Hauptseminar/Masterseminar/ *Seminar for advanced students*

Wirtschaft und Industrie im „Dritten Reich“

Hilger

Economy and Industry in the „Third Reich“

Do 14-16 (2stündig)

Gebäude 23.31.02.27

Beginn: 26.10.2006

LPO: A3, A4, B; BA alt: EMN, TMN3

BA neu: Themenmodul 2

Das Thema Wirtschaft und Industrie im „Dritten Reich“ steht insbesondere seit der Diskussion um die Entschädigung für NS-Zwangsarbeiter stärker als je zuvor im Interesse der Weltöffentlichkeit. Dabei ist es eine vorrangige Aufgabe der wirtschafts- und unternehmenshistorischen Forschung, für mehr Transparenz zu sorgen und pauschale Sichtweisen zu differenzieren. Mittlerweile weist das Thema daher vielfältige Facetten auf, die von den „nachrichtenlose“ Konten bei Schweizer Banken über „herrenlose“ Versicherungspolice, den Verbleib des so genannten Raubgolds bis hin zur Rolle internationaler Unternehmen wie General Motors, Ford und IBM reichen können. Daher befasst sich die Veranstaltung u.a. anhand von Referaten mit den vielfältigen externen und internen Faktoren, denen unternehmerisches Handeln im „Dritten Reich“ ausgesetzt war.

Auswahl Literatur

Bähr, Johannes, *Der Goldhandel der Dresdener Bank im Zweiten Weltkrieg*, Leipzig 1999.

Borkin, Joseph, *Die unheilige Allianz der IG Farben. Eine Interessengemeinschaft im Dritten Reich*, Frankfurt/Main 1986.

Feldman, Gerald, *Die Allianz und die deutsche Versicherungswirtschaft 1933–1945*, München 2001.

Friedländer, Saul et al. (Hrsg.), *Bertelsmann im Dritten Reich*, Bd. 1, München 2002.

Gregor, Neil, *Stern und Hakenkreuz. Daimler-Benz im Dritten Reich*, Berlin 1997.

Hayes, Peter, *Industry and ideology. IG Farben in the Nazi era*, Cambridge 1987.

Hayes, Peter, *Von der Zusammenarbeit zur Mittäterschaft. Degussa im Dritten Reich*, München 2004.

Herbert, Ulrich, *Fremdarbeiter. Politik und Praxis des „Ausländer-Einsatzes“ in der Kriegswirtschaft des Deutschen Reiches*, Berlin/Bonn 1985.

James, Harold, *Die Deutsche Bank und die "Arisierung"*, München 2001.

Mollin, Gerhard, *Montankonzerne und „Drittes Reich“. Der Gegensatz zwischen Monopolindustrie und Befehlswirtschaft in der deutschen Rüstung und Expansion 1936–1944*, Göttingen 1988.

Mommsen, Hans/Grieger, Manfred, Das Volkswagenwerk und seine Arbeiter im Dritten Reich, Düsseldorf 1996.

Pohl, Hans/Habeth, Stefanie/Brüninghaus, Beate, Die Daimler-Benz AG in den Jahren 1933 bis 1945. Eine Dokumentation, Stuttgart 1986.

Roth, Karl-Heinz, Die Daimler-Benz AG 1916–1948, Schlüsseldokumente zur Konzerngeschichte, Nördlingen 1987.

Schöllgen, Gregor, Diehl – ein Familienunternehmen in Deutschland 1902–2002, Berlin, München 2002.

Scholtyssek, Joachim, Robert Bosch und der liberale Widerstand gegen Hitler, München 1999.

Seebold, G.H., Ein Stahlkonzern im Dritten Reich. Der Bochumer Verein 1927–1945, Wuppertal 1981.

Soénus, Ulrich S., Otto Wolff. Wirtschaft und Politik im 20. Jahrhundert, Köln 2005.

Spoerer, Mark, Zwangsarbeit unter dem Hakenkreuz. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge im Deutschen Reich und im besetzten Europa 1939–1945, Stuttgart 2001.

Süß, Peter, "Ist Hitler nicht ein famoser Kerl?" – Graetz. Eine Familie und ihr Unternehmen vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik, Paderborn 2003.

Weber, Constanze, Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit bei BMW, München 2006.

Bachelor- und Masterforum

Europa, Nation, Region

**S. Hilger/H. Hoebink/A. Landwehr/
J. Vögele/F. Wiesemann**

Europe, Nation, Region

Mi 16-18 (2stündig), vierzehntägig

Geb. 23.31.02 Raum 27

BA: EMN, TMN3

Beginn: 25.10.2006

Das Seminar ist ein Forum Düsseldorfer und auswärtiger Referenten für die Präsentation laufender Forschungsarbeiten.

INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER MEDIZIN

(www.uniklinik-duesseldorf.de/medizingeschichte)

Sprechstunden und Studienberatung:
Prof. Dr. Jörg Vögele: Mittwoch, 12:15-13:45
Geb. 23.12, Ebene O4, Zi. 43,
Tel. 81-13940
<InstGeschMed@uni-duesseldorf.de>

Vorlesung / Lecture

Geschichte, Theorie und Ethik in der Medizin
History, Theory, and Ethics of Medicine

Vögele u.a.

Di 10-12

Hörsaal 3E

Beginn: 24.10.06

LPO: B; BA alt: TMN2; BA neu: Themenmodul 2

Im Studium der Geschichte bietet die Medizingeschichte die Chance, sich mit einer üblicherweise vernachlässigten Bedingung auch in der Geschichte der Menschen auseinander zu setzen: Leib / Körper als Grundtatsache menschlicher Existenz und den sich darum rankenden Ereignissen, Deutungen und Werten - wie etwa Gesundheit und Krankheit, Geburt und Tod, Geschlechterrollen etc. Die Medizingeschichte im eigentlichen Sinne bietet die Möglichkeit, sich mit dem Wissen einer Zeit um Gesundheit und Krankheit und den daraus folgenden individuellen und öffentlichen Maßnahmen zu beschäftigen.

Im Studium der Medizin bietet die Medizingeschichte die Chance, sich mit den "kulturellen und sozialen Grundlagen in der Geschichte des ärztlichen Denkens, Wissens und Handelns" sowie den "Wandlungen der Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit" zu beschäftigen; Sinn dieser Beschäftigung ist, durch "die Medizingeschichte für die Ausübung des ärztlichen Berufes unverzichtbare Fähigkeiten, Einsichten und Handlungen" zu vermitteln - so jedenfalls möchte es die Approbationsordnung für Ärzte vom 28. Okt. 1970 in der nun gültigen Fassung.

Empfohlene Literatur:

Fangerau, Heiner / Jörg Vögele (Hg.), *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Unterrichtsskript für die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Münster u.a. 2004.*

Proseminar / Seminar

Vom Weltkrieg zur Stabilisierung.
Ausgewählte Probleme der deutschen Wirtschafts-
und Sozialgeschichte 1914-1924

Schneider

From World War I to stabilisation. Selected problems of German economic and social history 1914-1924

Do 14-16:00

Gebäude 23.12.04, Raum 24

7

Beginn: 23.10.2006
BA alt: TMN 3, BA neu: Themenmodul 3
Studium Universale: max. 5
Credit Points: 2

Der Erste Weltkrieg löste tiefgreifende Verschiebungen im Gefüge der deutschen Gesellschaft aus. Spannungen, die schon zuvor die Geschichte des deutschen Kaiserreiches prägten, wurden deutlicher erkennbar und gewannen mit der Dauer des Krieges neue Dynamik. Auch das Gewicht der verschiedenen Sektoren der Wirtschaft verschob sich deutlich, nicht zuletzt aufgrund der tiefgreifenden staatlichen Eingriffe. Zugleich legte das System der Kriegsfinanzierung die Grundlagen für eine inflationäre Entwicklung, die wiederum die ersten Nachkriegsjahre entscheidend bestimmen sollte, bis hin zur Hyperinflation des Jahres 1923. Die neu gegründete Republik war auch aus diesem Grund in den ersten Jahren ihres Bestehens stark gefährdet, so daß sich die Frage nach den Gründen ihrer Überlebensfähigkeit in dieser kritischen ersten Phase möglicherweise dringlicher stellt als die nach ihrem Scheitern 10 Jahre später. Von diesen Grundfragen nach den Verwerfungen durch den Ersten Weltkrieg und den Vorbelastungen der Republik geleitet, widmet sich das Proseminar verschiedenen Themen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte: beispielsweise den wirtschaftlichen Strukturveränderungen in Krieg und Inflation, der prekären Neuverteilung der Geschlechterrollen, den Ursachen der Revolution von 1918/19, oder der Inflation. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zu intensiver Lektüre deutscher und englischsprachiger Texte, zu aktiver Mitarbeit und zur Übernahme eines Referates. Für einen Proseminarschein ist zudem eine ca. 20-seitige schriftliche Hausarbeit anzufertigen. Das Seminar wird besonders in den ersten Wochen großes Gewicht auf die Vermittlung von Recherchefähigkeiten legen, die in der Geschichtswissenschaft unentbehrlich sind. Ziel ist dabei immer die Befähigung zum Verfassen einer wissenschaftlichen schriftlichen Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Vierter Band: Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949, München 2003 (bes. für die Zeit des Ersten Weltkriegs).
Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik (Oldenburg Grundriß der Geschichte, Bd. 16), München 2002 (6., überarbeitete und erweiterte Auflage). Dieses Buch ist in der Lehrbuchsammlung der UB mehrfach vorhanden und sollte in seinen den Zeitraum des Seminars betreffenden Teilen so rasch wie möglich gelesen werden.

Hauptseminar / Masterseminar / *Seminar for advanced students*

Liebe, Heirat, Sexualität. Geschlechterverhältnisse in historischer Perspektive im 19. und 20. Jahrhundert

Vögele

Love, Marriage, Sexuality: gender relations in historical perspective, 19th-20th centuries

Mi 14-16

23.12.04 Raum 24

Beginn 25.10.06

LPO: B2; BA alt: TMN2-4; BA neu: Themenmodul 2-4

Studium Universale: max. 5

Credit points: 2

Die derzeitigen niedrigen Geburtenziffern und hohen Scheidungsraten sollen den Ausgangspunkt bilden, um den Wandel der Geschlechterverhältnisse an den Themen Liebe, Heirat und Sexualität historisch zu analysieren und in eine breit angelegte Sozial-, Kultur- und Bevölkerungsgeschichte der letzten 200 Jahre einzubetten. Es sollen unter anderem folgende Aspekte zur Sprache kommen: das Verhältnis von Liebe und Heirat (z.B. die Erfindung der Liebe als Heiratsmotiv in bürgerlichen Kreisen versus ökonomische Zwänge als Heiratsmotiv in anderen Schichten), das Heiratsverhalten von Frauen und Männern (Häufigkeit, Heiratsalter, Dauer der Ehe etc.), der Wandel von Fruchtbarkeit und die Ursachen des säkularen Geburtenrückgangs (um nur einige zu nennen: Einführung der Rentenversicherung, Durchsetzung der Schulpflicht, Emanzipationsbewegungen).

Empfohlene Literatur:

Josef Ehmer, Bevölkerungsgeschichte und historische Demographie 1800 – 2000, München 2004.

Andreas Gestrich / Jens-Uwe Krause / Michael Mitterauer: Geschichte der Familie, Stuttgart 2003.

Michael Anderson, Approaches to the history of the western family, 1500 – 1914, Cambridge 2000.

Oberseminar / Masterforum

Europa, Nation, Region

Hilger/Hoebink/Landwehr/
Vögele/Wiesemann

Mi. 16-18

23.31.02. Raum 27

Beginn: 25.10.06

Das Seminar ist ein Forum Düsseldorfer und auswärtiger Referenten für die Präsentation und Diskussion laufender Forschungsarbeiten und neuer Veröffentlichungen.

KUBUS-Programm der Philosophischen Fakultät zur Berufsorientierung für Bachelor- und Masterstudierende

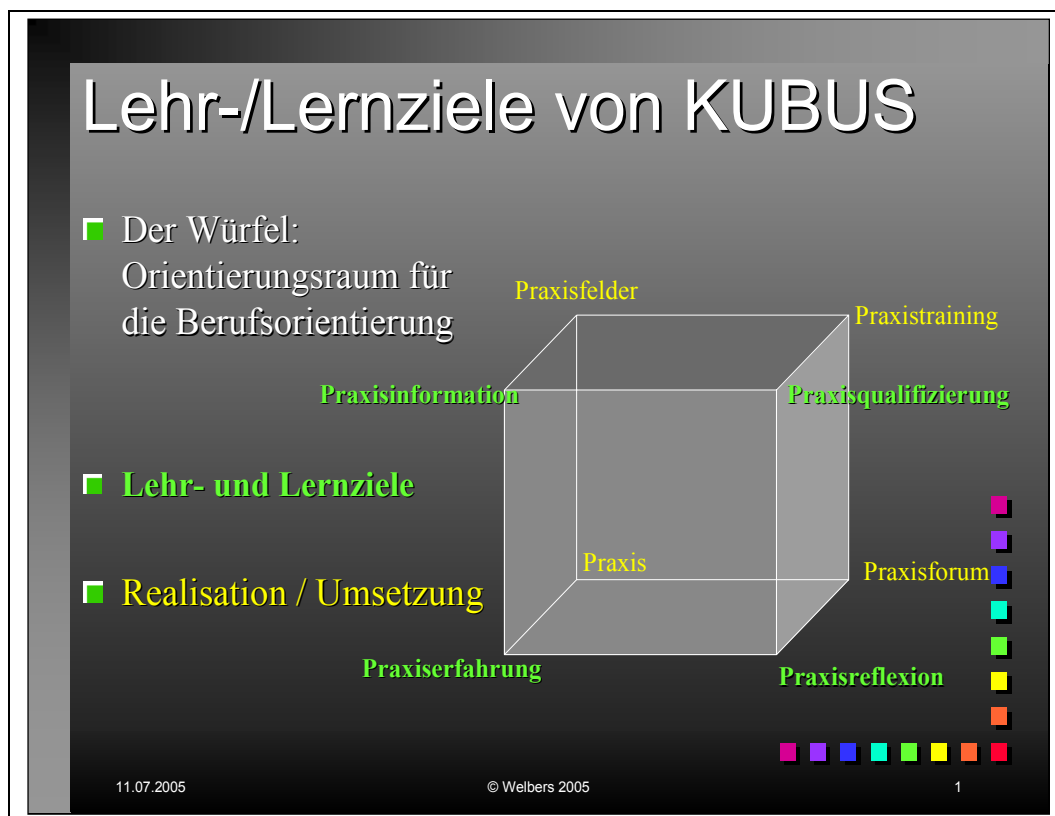
Berufsorientierung im KUBUS-Programm...

Für eine bessere Berufsorientierung vor allem im Bachelor-Studium gibt es im Rahmen einer modularen Struktur an der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf das Programm **KUBUS**. Zwei Integrationsstudiengänge und fünf Kernfachstudiengänge beteiligen sich mittlerweile an diesem fakultätsweiten Programm, das gemeinsam mit dem Hochschulteam der Bundesagentur für Arbeit gestaltet wird. Natürlich ist das Programm auch für Masterstudierende offen.

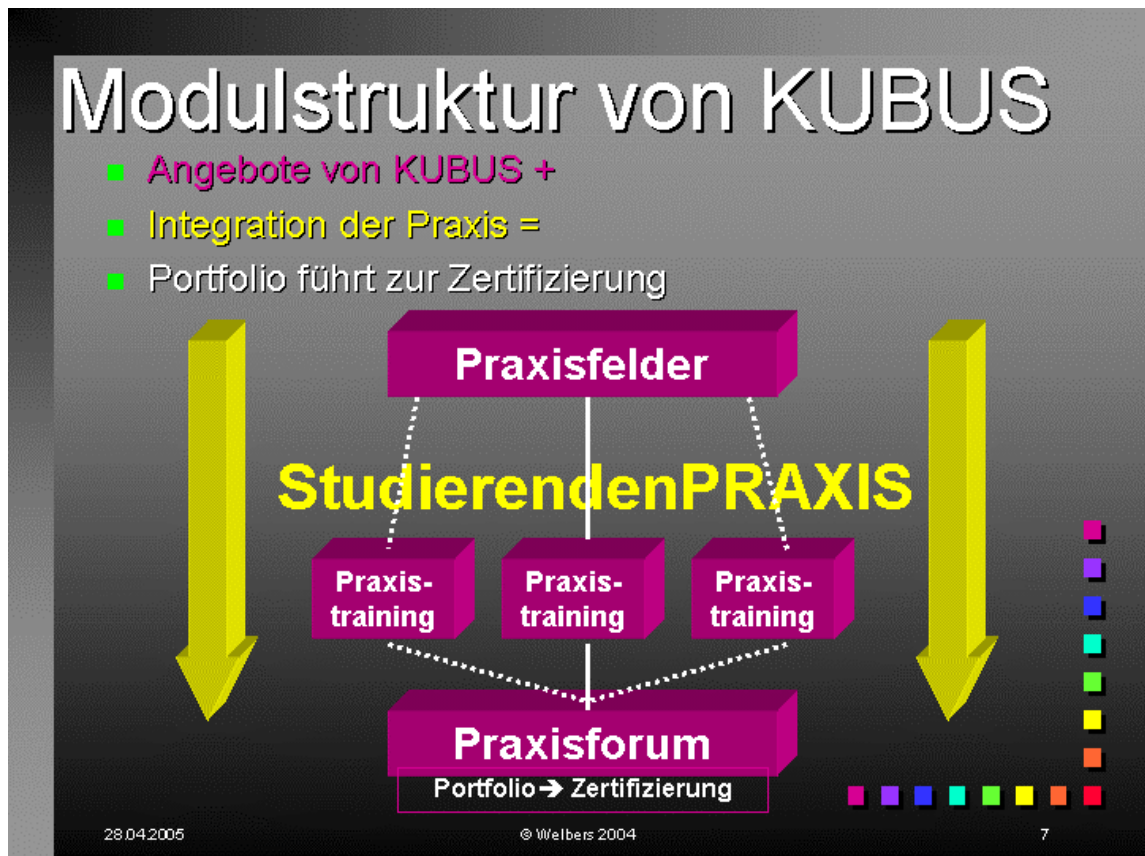
Was Sie dort lernen können...

Zunächst zu den Lehr-/Lernzielen des Programms. Wir glauben, dass wir Ihnen in vier Punkten schon im Studium gezielt im Hinblick auf Ihre Berufsqualifizierung weiterhelfen können:

Zunächst bei der **Praxisinformation** (Informationen über den Arbeitsmarkt für Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaftler erhalten), bei Ihrer **Praxisqualifizierung** (Trainings zu berufsrelevanten Qualifikationen absolvieren und sich so besser qualifizieren), beim Sammeln von **Praxiserfahrungen** (Praxis in Form von Jobs, Engagement, Praktika usw. kennen und dadurch Realabläufe verstehen und gestalten lernen) und bei der **Praxisreflexion** (biographische Erfahrungen auf eine individuelle Karriereplanung beziehen und dafür nutzen können).



Im **KUBUS**-Programm gehört zum Lernziel **Praxisinformation** eine Veranstaltungsform mit dem Namen **'Praxisfelder'**. Hier lernen Sie zunächst Grundlagen über die Beschäftigungsmöglichkeiten von Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaftlern kennen, dann aber mit der Hilfe von Referentinnen und Referenten vor allem die unterschiedlichsten Berufsfelder. Das **Praktikum** als eine Möglichkeit, Praxiserfahrungen zu sammeln, dauert dann beispielsweise 4 Wochen und würde in einer weiteren zweistündigen Veranstaltung, dem **'Praxisforum'**, gemeinsam mit den anderen Qualifikungsaspekten Jobs, Engagement usw. reflektiert und ausgewertet. Hinzu würde ein ebenfalls zweistündiges **Praxistraining** treten (z. B. BWL), das Sie aus dem Angebot frei wählen können und das das Lernziel einer zusätzlichen Qualifizierung für die Praxis unterstützt. So sieht das modulare Programm in der Übersicht aus:



Entscheidend ist hier vor allem Ihre Eigenaktivierung:

Sie sind im **KUBUS**-Modul die eigentlichen Praktiker: Sie steuern weitgehend Ihr eigenes Lernen, aus *Ihrer* Sicht ist das entsprechende Studienmodul aufgebaut, *Ihre* Qualifizierungsbiographie bleibt der Maßstab des konkreten Angebotes in *Ihrer* individuellen Zusammenstellung; das Modul bietet (,lediglich') alles, damit *Ihr* individuelles Engagement um einen besseren Einstieg in den Job möglichst gut gelingen kann.

Das **KUBUS**-Modul in Düsseldorf ist bewusst in einem **fächerübergreifenden Wahlbereich** angesiedelt. Sie können damit selbst entscheiden, ob Sie es besuchen möchten oder nicht. Ihre Motivation ist uns besonders wichtig – und sie entscheidet wesentlich auch über Ihren Erfolg.

Praxisbeauftragte für das **KUBUS**-Modul der Philosophischen Fakultät sind:

Anglistik: Dr. Georg Schiller (Tel.: 81-14598)
 Germanistik: Dr. Ulrich Welbers (Tel.: 81-12868)
 Geschichte: Dr. Susanne Brandt (Tel.: 81-14084)
 Medien- und Kulturwissenschaft: Dr. Marita Pabst-Weinschenk (Tel.: 81-14940)
 Modernes Japan: Dr. Ina Hein (Tel.: 81-14354)
 Philosophie: Holger Ehlert M.A. (Tel.: 81-14747)
 Romanistik: Dr. Martina Nicklaus (Tel.: 81-14377)
 Sozialwissenschaftliches Institut: Dipl.-Soz. Detlef Gernand (Tel.: 81-15171)
 Leiterin des Hochschulteams, Agentur für Arbeit Düsseldorf: Dr. Karin Wilcke (Tel.: 81-14162).
 Koordinator des **KUBUS**-Programms auf Fakultätsebene: Holger Ehlert M.A. (Tel.: 81-14747).

Die Angebote im einzelnen finden Sie auf den folgenden Seiten im Netz:

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kubus/>

KUBUS-Programm der Philosophischen Fakultät zur Berufsorientierung

LV-Nr. Zeit Mi 16-18 Gebäude Raum Beginn 18.10.06 Teilfach Lehrstuhl Bereich BA-Nr. LPO-Gebiete.. Anrechnung: LÜ Ja Med.-Wiss. ... Ja Sprechstunde Di 9-12 Ort: Geb. 23.02 Raum U1.45	Praxisfelder für Kultur-, Geistes-, und Sozialwissenschaftler Dr. Karin Wilcke, Holger Ehlert M.A. Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaftler haben gute Berufschancen. Sie stehen jedoch vor dem Problem, sich frühzeitig für einen der vielen möglichen Berufe zu entscheiden und studienbegleitend zu qualifizieren. Das Praxisfelderseminar bietet Ihnen einen Überblick über aussichtsreiche Berufsfelder und bietet Grundlageninformationen über den Arbeitsmarkt. Insider aus unterschiedlichen Berufssparten (Journalismus, Verlag, Werbung, PR-Agentur, Internet-Berufe, Personalentwicklung, Banken und Versicherungen u.a.), die selbst Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften erfolgreich studiert haben, skizzieren ihren persönlichen Werdegang. Sie berichten aus ihrem Berufsalltag und informieren über Einstiegschancen sowie nützliche Zusatzqualifikationen. Viele Referentinnen bzw. Referenten nutzen ihrerseits das Praxisfelderseminar, um Praktikumsstellen zu besetzen. Weitere Informationen – auch zu anderen Veranstaltungen im Bereich der Zusatzqualifikationen – können Sie dem Semesterprogramm des Hochschulteams entnehmen. Für Studierende im Bachelor-Studiengang ist diese Veranstaltung die für das KUBUS-Modul verbindliche Einführungsveranstaltung (Baustein 1). In der ersten Stunde werden das KUBUS-Programm erläutert und die Möglichkeiten der Teilnahme geklärt. <i>Literaturhinweise:</i> Honolka, Harro u.a.: <i>Bewerbungsratgeber für Studenten und Hochschulabsolventen. Countdown für Ihren erfolgreichen Berufsstart.</i> Bielefeld 2000. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> []
--	---

KUBUS-Programm der Philosophischen Fakultät zur Berufsorientierung

LV-Nr. Zeit Gebäude Raum Beginn Teilfach Lehrstuhl Bereich BA-Nr. LPO-Gebiete.. Anrechnung: LÜ Med.-Wiss. ... Sprechstunde Do 15-16 Ort: Geb. 23.02 Raum 02.26	Praxistraining Koordination: Holger Ehlert M.A. Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen – gleich welcher Fachrichtung – brauchen heute zusätzliche Qualifikationen, die die Berufschancen gezielt verbessern. Auch in diesem Semester möchten wir Ihnen daher wieder die Möglichkeit geben, sich solche Zusatzqualifikationen zur Steigerung Ihrer späteren Berufschancen anzueignen. Dazu gibt es eine Reihe von Übungs- bzw. Trainingsangeboten, wie beispielsweise aus den Berufsfeldern - Kultur, - Werbung, - Journalismus, - Verlagswesen. Die Veranstaltungen und Termine werden Anfang Oktober im Programmheft des Hochschulteams der Agentur für Arbeit und auf der Homepage der Philosophischen Fakultät veröffentlicht (http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/). Für Studierende in den Bachelor-Studiengängen sind diese Veranstaltungen die im Rahmen des KUBUS-Moduls verbindlichen Trainingsveranstaltungen, aus denen Sie mindestens eine Veranstaltung auswählen müssen (Baustein 2). Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Koordinator des KUBUS-Programms, Herrn Holger Ehlert , unter der Rufnummer 0211/81-14747 oder schauen Sie selbst unter: http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kubus/ <i>Literaturhinweise:</i> <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> [] <i>Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:</i> []
--	---

KUBUS-Programm der Philosophischen Fakultät zur Berufsorientierung

LV-Nr.	Praxisforum zur Berufsorientierung für Historikerinnen und Historiker
Zeit Mi 14-16	Dr. Susanne Brandt
Gebäude	Ein wichtiges Problem bei der Suche nach einem zukünftigen Arbeitsplatz ist häufig die Frage, welches Berufsfeld überhaupt angestrebt wird bzw. angestrebt werden soll, welche Jobs und Qualifikationen man sich zutraut, was andere wohl über die eigenen Fähigkeiten denken und wie man in der Flut von Informationen, Nachrichten und Angeboten zum Arbeitsmarkt eine eigene Orientierung gewinnen kann. In der Veranstaltung ‚Praxisforum‘ stehen daher SIE als Person im Mittelpunkt. Während im ‚Praxisfelderseminar‘ die Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Berufsfeldern ihre Karrieren vorstellen, geht es nun direkt um Ihren zukünftigen Weg: Ausführlich werden wir die beruflichen Orientierungen und Chancen der SeminarteilnehmerInnen zum Thema machen und möglichst jedem und jeder eine intensive und individuelle Beratung ermöglichen. Sie sollen in den Stand versetzt werden, am Ende des Seminars Ihre beruflichen Möglichkeiten realistisch einzuschätzen und dann konkret die nächsten Schritte anzugehen.
Raum	
Beginn 25.10.06	Für Studierende im Bachelorstudiengang ist diese Veranstaltung die für das KUBUS-Modul verbindliche Reflexionsveranstaltung (Baustein 3), sie sollte erst nach dem ersten Baustein (Praxisfelder) besucht werden.
Teilfach	
Lehrstuhl Hist. Sem. II	<i>Literaturhinweise:</i>
Bereich KUBUS	
BA-Nr.	<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> []
LPO-Gebiete..	
Anrechnung:	<i>Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:</i> []
LÜ Nein	
Med.-Wiss. ... Nein	
Sprechstunde Di 15-17	
Ort: Geb. 23.11	
Raum 04.69	